



# alpin hameln

Mitteilungen der Sektion Hameln des Deutschen Alpenvereins

2022 | 34. Jahrgang



## Sonderausgabe

Anlässlich des 75-jährigen Jubiläums der Sektion Hameln



## 75 Jahre Sektion Hameln

In diesem Jahr feiern wir unser 75-jähriges Bestehen. Im Frühjahr haben wir bereits tolle Aktionen veranstaltet.

Nach einem gemeinsamen Auftakt mit Klettern, Lagerfeuer und Übernachtung auf dem Ith haben wir vor der Marktkirche ein buntes Stadtfest mit Kletterwand, Kaffee und Kuchen sowie Abseilen von der Marktkirche veranstaltet. Zuletzt haben wir bei bestem Wetter mit einer Slackline den alten Hafen überspannt und hatten mit mehreren Booten viel Spaß im Wasser.

Zwei weitere Events sind noch für den Herbst geplant, zu denen wir euch einladen möchten.

### Der Vorstand

Titelfoto:

„Auf dem Hohenstein über den Wolken“, Katya David

Rückseitenfoto:

„Gämse im Abendlicht“,  
Lennart Thiemann

## EINLADUNG ZUM JUBILÄUMSVORTRAG

Freitag, 07.10.2022 um 19:00 Uhr

im Forum des Schiller-Gymnasiums  
Hameln

Hier zeigen wir die schönsten Impressionen, Erinnerungen und Entwicklungen der letzten 75 Jahre.

Für die Organisation und wg. möglicher Coronamaßnahmen möchten wir euch bitten, euch für die Veranstaltung anzumelden.

<https://qrco.de/jubivortrag>

oder direkt per folgendem QR-Code:



# EINLADUNG ZUR JUBILÄUMSFEIER



**Samstag, 15.10.2022 ab 16:30 Uhr**

in der Kletterhalle, Breslauer Allee 1, 31787 Hameln

Liebe Mitglieder,

am 15.10.1947 wurde die Sektion Hameln des Deutschen Alpenvereins gegründet. Das diesjährige 75-jährige Jubiläum möchten wir gebührend feiern und laden euch dazu herzlich zu unserem Jubiläumsfest ein.

Hier besteht die Möglichkeit, bei einem leckeren Abendessen ins Gespräch zu kommen und am Abend gemeinsam das Tanzbein zu schwingen.

Vor dem Essen könnt ihr euch an unserer Kletterwand noch etwas die Finger langziehen.

## **Tagesablauf**

16:30 Uhr Begrüßung und Empfang

17:00 Uhr Grußworte

17:30 Uhr Aktionen an der Kletterwand

18:30 Uhr Abendessen

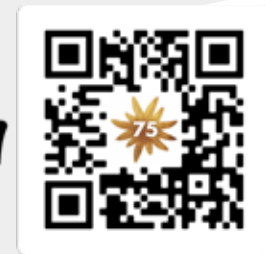
ab ca. 20 Uhr Musik und Tanz

## **Anmeldung**

Zum Abendessen erwartet euch ein buntes Buffet sowie frisch gezapftes Bier und andere leckere Kaltgetränke. Damit wir die Mengen besser planen können, möchten wir euch bitten, euch für die Feier anzumelden. **Jedes angemeldete Mitglied unserer Sektion erhält zwei Getränke gratis!**

<https://qrco.de/davhm>

oder direkt per nebenstehendem QR-Code



*SCAN ME*

Wir freuen uns auf einen schönen gemeinsamen Abend mit euch!

**Der Vorstand**



## VORWORT

Liebe Bergfreunde,  
vor 75 Jahren, im Sommer 1947, präsentierte der Buchhändler Gustav Matthias neben alpiner Literatur verschiedene Gegenstände eines Bergsteigers in seinem Schaufenster. Daneben fand sich ein Schild:



*Bergfreunde gesucht*

Auf diese Anfrage meldeten sich eine Frau und 15 Männer und gründeten am 15.10.1947 die Sektion Hameln des Deutschen Alpenvereins. In der ersten Mitgliederversammlung wurde Ernst Müller-Bühren zum 1. Vorsitzenden gewählt. Fortan zeigte sich an der Sektion reges Interesse und die Mitgliederzahl stieg stetig an. Damals war eine Mitgliedschaft im Alpenverein lediglich über einen Bürgen möglich,

der bereits Vereinsmitglied war. Heute zählt der Verein mit diversen Sparten und über 1200 Mitgliedern zu den größten Vereinen in der Region.

Die Aktivitäten in unserer Sektion haben sich in den letzten 75 Jahren sehr vielfältig entwickelt. Das klassische Bergsteigen hat sich im Laufe der Jahre gewandelt. So gibt es bei uns in der Sektion eine sehr aktive Wandergruppe, die sich regelmäßig zu Wanderungen unterschiedlicher Länge trifft. Zu den jährlichen Höhepunkten zählt sicherlich die Hamelner Talumrundung mit 64 km Länge, welche in diesem Jahr bereits zum 14. Mal stattfand.

Durch die naheliegenden Klettergebiete im Weserbergland hat auch das Felsklettern in unserer Sektion eine lange Tradition. So wurden durch das Engagement vieler Sektionsmitglieder die umliegenden Felsen erschlossen und bieten heute ein erstklassiges Klettereldorado mit gut abgesicherten Routen in verschiedensten Schwierigkeitsgraden. Seit der Errichtung der ersten künstlichen Kletterwand in der Geschäftsstelle am Ostertorwall in den

80er-Jahren (vgl. Artikel auf Seite 50) findet auch das Indoorklettern großen Andrang. Durch den Umzug der Kletterwand in die Turnhalle der Eugen-Reintjes-Schule konnte das Indoorkletterangebot deutlich ausgebaut werden. In den letzten 10 Jahren haben wir in weiteren Ausbaustufen die Kletterwand erweitert (vgl. Artikel auf Seite 52). An zwei Abenden in der Woche ist die Turnhalle für unsere Sektionsmitglieder geöffnet und bietet dank des großartigen Einsatzes unserer Routenschrauber eine Vielzahl an Kletterrouten. An zwei weiteren Tagen in der Woche gehört die Kletterhalle unserer Jugend. Vier gut besuchte Jugend- und Familiengruppen sorgen für den Kletternachwuchs.

Wir haben in den letzten Jahren intensiv die Ausbildung unserer Trainer und Fachübungsleiter gefördert. Ich freue mich sehr, dass auch das Kurs- und Ausbildungsprogramm seit vielen Jahren so vielfältig aufgestellt ist. So bieten wir neben den klassischen Angeboten im Mittelgebirge auch Kurse im alpinen Bereich wie Alpinklettern, Klettersteiggehen oder Hochtouren an. Dies ist für eine Sektion

unserer Größe im Norden Deutschlands sicherlich herausragend.

Für die großartige Arbeit unserer Wander- und Übungsleiter, Trainer und Jugendleiter in unserem Verein danke ich ganz herzlich. Nur durch euer ehrenamtliches Engagement können wir diese außerordentliche Vielfalt im Bergsport anbieten und weiterentwickeln.

*Der Deutsche Alpenverein ist  
der größte Bergsportverein  
der Welt und einer der größten  
Naturschutzverbände  
Deutschlands*

Die Schönheit der Berge zieht immer mehr Personen in ihren Bann. Durch den Ausbau der Bergregionen und den Bau von Liften werden immer leichtere Wege eröffnet, die Gipfel der Berge zu erreichen. Dadurch zieht es sommers wie winters mehr und mehr Menschen in die Berge. Einhergehend ist dabei aufgrund des benötig-

ten Materials häufig eine Anfahrt mit dem privaten PKW mit nur wenigen Personen. Gleichzeitig ist der Rückgang der noch vorhandenen Gletscher erschreckend und die Anzahl an Bergabbrüchen und Eisstürzen aufgrund von tauenden Permafrostböden nimmt zu. Neben dem Bergsport ist der Alpenverein einer der großen Naturschutzverbände in Deutschland. Da stellt sich die Frage:

*„Ist der Bergsport heutzutage mit dem Klimaschutz noch vereinbar?“*

Um die Schönheit der Berge auch noch für die nachfolgenden Generationen zu bewahren, ist der nachhaltige Umgang mit der Natur unverzichtbar. Der Deutsche Alpenverein hat sich als Ziel gesetzt, bis 2030 über alle Sparten hinweg CO<sub>2</sub>-neutral zu agieren. Um dieses Ziel zu erreichen, ist jeder Einzelne von uns gefragt.

So möchte ich - wie Matthias vor 75 Jahren - aufrufen:



*Bergfreunde und  
Klimaschützer gesucht*

Wir müssen weiterdenken - lasst uns Wege finden, den Bergsport auch für die Natur weiterzuentwickeln. Bergsport und Naturschutz sind untrennbar miteinander verbunden. Unser Ziel muss es sein, die Bergwelt maßvoll und umsichtig zu nutzen und dabei vorausschauend zu schützen.

Erste zarte Ansätze über die Sektionen sind bereits in der Entwicklung. So werden Apps zur gemeinsamen Tourenplanung und Anreise bereitgestellt, die CO<sub>2</sub>-Emissionen erfasst, sowie der öffentliche Nahverkehr in häufig frequentierten Bergregionen unterstützt. Erste kleine Schritte in die notwendige Richtung. Um die Freude an der Bergwelt auch noch den nachfol-

genden Generationen zu ermöglichen, bedarf es jedoch unser aller Mithilfe.

Für das großartige Engagement unserer Übungsleiter und Trainer sowie der vielen ehrenamtlichen Unterstützer unserer Sektion danke ich nochmals ganz herzlich. Mein besonderer Dank gilt meinen Vorstandskollegen für ihre aufgebrauchte Zeit und ihren Einsatz insbesondere in diesem Jubiläumsjahr.

Ich wünsche allen Mitgliedern - jung und alt - auch für die nächsten 75 Jahre viele erlebnisreiche Touren und unfallfreie Unternehmungen.

Euer

*Nils Thiemann*

*Nils Thiemann*

**1. Vorsitzender**





# GRUSSWORT VOM PRÄSIDENTEN DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS

75 Jahre Vereinsgeschichte: Welch ein schöner Anlass, um gemeinsam zu feiern und um einmal in Ruhe zurückzublicken! Mit einem Augenzwinkern könnte man sagen: Sie haben einen guten Zeitpunkt gewählt. Denn in diesem Jahr wird es wohl endlich wieder möglich sein, ein Jubiläum auch angemessen zu zelebrieren.

Genauso wichtig wie das Feiern ist es aber auch, sich Vergangenes bewusst zu machen. Nehmen Sie sich die Zeit und erinnern Sie sich anhand dieser Festschrift in Ruhe an all das, was die Sektion Hameln seit ihrer Gründung geleistet hat. An all das Schöne, das Bergbegeisterte mit und durch die Sektion Hameln in den vergangenen Jahrzehnten erleben durften. Für Viele wird so vielleicht auch der Jubiläumsvortrag mit den schönsten Bildern der vergangenen 75 Jahre ein Höhepunkt des Festprogramms sein. Oder doch das gemeinsame Klettern, Wandern und Grillen im Ith? Die Aktionen rund um den Pferdemarkt im Juni? Oder das große Jubiläumsfest im Oktober zum Abschluss? Nicht nur Ihre 1200 Mitglieder werden viele Möglichkeiten haben, gemeinsam zu feiern.

Schon ein Blick auf dieses Festprogramm zeigt, wie breit die Sektion aufgestellt ist. Und genau das ist wohl ein Geheimnis Ihres Erfolges. Fernab der Alpen ist es Ihnen gelungen, viele Menschen für die Berge und den Bergsport zu begeistern: Im nahen Weserbergland, im Hohenstein, im Ith, in den Alpen und in den Bergen der Welt. Im Ith haben Sie auch schon früh Verantwortung übernommen, um mit abgestimmten Kletterkonzepten Sport und Naturschutz unter einen Hut zu bringen. Denn auch das gehört zum Sektionsleben.

Ein besonders schönes Kapitel in Ihrer Vereinsgeschichte ist für mich auch Ihre enge Verbindung zu den Bergfreunden aus Pirna, die seit 1960 besteht. Obwohl es bis zum Fall der Mauer nicht einfach war, diese Freundschaft zu pflegen, haben Sie alle Schwierigkeiten überwunden und vielleicht gerade dadurch eine starke Partnerschaft geschaffen, die Sie bis heute intensiv pflegen.

Bergsport bedeutet immer, auch Eigenverantwortung zu übernehmen, Entscheidungen zu treffen und gemeinsam Ziele



zu erreichen. Das ist Ihnen über all die Jahrzehnte hinweg gelungen. Dafür kann ich Ihnen nur danken – denn das ist es, was uns vom Alpenverein ausmacht. Ja, Sie können stolz sein: Auf ihre Vergangenheit, auf die lebendige Gegenwart und auf eine Zukunft, die viel Gutes erwarten lässt!

Schwelgen Sie in diesem Jubiläumsjahr in schönen Erinnerungen, feiern Sie gemeinsam Ihr blühendes Sektionsleben und freuen Sie sich auf viele weitere unvergessliche Erlebnisse, zu Hause und in unseren so geliebten Bergen!

*Josef Klenner*

**Präsident des Deutschen Alpenvereins**





# GRUSSWORT VOM LANDESVERBAND NORD FÜR BERGSPORT DES DAV

Die Sektion Hameln des Deutschen Alpenvereins feiert dieses Jahr ihr 75jähriges Bestehen. Dazu gratuliere ich im Namen aller Sektionen aus Niedersachsen, Schleswig-Holstein und der Sektionen Bremen und Hamburg-Niederelbe, den Mitgliedern, dem Vorstand, den Ehrenamtlichen, allen Freunden und Förderern der Sektion.

Getreu dem Prinzip der Ehrenamtlichkeit im DAV sind in Hameln viele Frauen und Männer engagiert, die dadurch in ihrer DAV Sektion ein lebendiges Vereinsleben gestalten, die mit ihrem Engagement aktiv zum Natur- und Umweltschutz beitragen, die mit der Kinder- und Jugendarbeit die Persönlichkeitsentwicklung von jungen Menschen fördern und insbesondere viele Menschen für die Berge und für sportliche Aktivitäten in der freien Natur begeistern.

Diese ehrenamtliche Tätigkeit ist nicht hoch genug einzuschätzen. Allen einen herzlichen Dank dafür.

In den 75 Jahren der Vereinsgeschich-

te hat sich die Sektion Hameln zu einem attraktiven und vielfältigen Verein entwickelt, zudem gerade in der neueren Zeit der Ausbau der zwischenzeitlich sehr umfangreichen Kletteranlage mit mehr als 60

Routen unterschiedlichster Schwierigkeit in der Halle der Eugen-Reintjes-Schule zählt.

Damit wird die Sektion der Nachfrage nach Klettermöglichkeiten an künstlichen Wänden gerecht, wird

viele junge neue Mitglieder gewinnen und entgegen dem Trend der Sportvereine weiterwachsen.

Eine große Herausforderung ist das vom DAV selbstgesteckte Ziel der Klimaneutralität ab 2030. Davon ist auch die Sektion Hameln in vielfältiger Weise betroffen bzw. gefordert:

Zwischenzeitlich wissen wir, dass die Mobilität den größten Teil bezüglich des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes bei unseren Vereinsaktivitäten darstellt. Das bedeutet jetzt schon, es kommt vermehrt zu Besuchen unserer



**Deutscher Alpenverein  
Landesverband Nord  
für Bergsport**

nahe gelegenen Wander-, Kletter- und auch Fahrradgebiete, um weite Fahrtstrecken zu vermeiden.

Die Sektion ist da in einer recht guten Situation. Sie hat, anders als andere Sektionen im Norden, das Glück, mit dem Hohenstein und dem Ith ganz in der Nähe Felsen zum Klettern, Wandern oder Fahrradfahren zu haben. Um dies zu erhalten, war es der Sektion Hameln schon früh ein Anliegen, durch die Einrichtung eines Naturschutzreferates die Vereinbarkeit von Naturschutz und Sport herbeizuführen.

Ich wünsche der Sektion, all ihren Ehrenamtlichen und allen Mitgliedern weiterhin viel Erfolg bei ihrer Vereinsarbeit, dabei aber auch, dass die Freude in den Bergen und für die Berge nicht zu kurz kommt.

*B. Ernst*

*Barbara Ernst*

**Vorsitzende Landesverband Nord für Bergsport im DAV e.V.**





# GRUSSWORT

## VOM LSB NIEDERSACHSEN E.V.

Der Deutsche Alpenverein Sektion Hameln e. V. schaut in diesem Jahr auf eine 75-jährige Vereinsgeschichte zurück. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich dem Verein im Namen des LandesSportBundes Niedersachsen e. V. auf das Herzlichste und übermittele dem Vorstand und den Vereinsmitgliedern die besten Grüße.

Es ist etwas Besonderes, wenn ein Verein nach 75 Jahren seines Bestehens mit Stolz auf die geleistete Arbeit Bilanz ziehen kann: 75 Jahre Vereinsgeschichte, das ist nicht bloße Historie, das sind Jahrzehnte oft mühevoller Arbeit. Ein Zeitraum, in dem immer wieder neue Impulse zur Vereinsarbeit gegeben werden mussten, Jahrzehnte, die aber auch geprägt waren von Idealismus und Engagement des Vorstands und der Mitglieder.

Nahezu 500 Personen sind zurzeit in der DAV Sektion Hameln aktiv. Soziale Heimat

zu sein, Kontakte zu pflegen und dabei Gleichgesinnte für den Bergsport, Wandern und die Geselligkeit zu treffen, liegt im Interesse des Vereins und seiner Mitglieder.



Sport ist rechtlich keine kommunale Pflichtaufgabe, aber eine unverzichtbare Notwendigkeit, denn: Der kameradschaftliche Zusammenschluss von Menschen aller Altersgruppen wirkt hinaus in die gesellschaftlichen Bereiche, prägt das kulturelle Leben und pflegt die Tradition, die uns alle bereichert. Ich danke den

Verantwortlichen und Mitgliedern für ihren Einsatz, mit dem sie das langjährige Bestehen des Vereins erst ermöglicht haben. Ihr Wissen und Können, Ihr Engagement, Ihre Treue und Zuverlässigkeit sind wesentliche Grundpfeiler für die DAV Sektion Hameln e. V.

Wir wissen von der Zukunft nur, dass sie

kommt, nicht, was sie bringt. Der Landes-SportBund will gemeinsam mit seinen Mitgliedsvereinen alles tun, damit auch die kommenden Zeiten denjenigen, die Sport im Verein treiben wollen, viel Freude bereiten. Setzen Sie auf meine Unterstützung, so wie ich auf Ihr Engagement setze! Ihrem Sportverein wünsche ich auch weiterhin viel Erfolg.



*Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach*

**Präsident LSB Niedersachsen e.V.**





# GRUSSWORT

## VOM OBERBÜRGERMEISTER



Wer an die Alpen denkt, der denkt als allererstes an Viertausender, an Mont Blanc und Matterhorn, an Ruhe und unverfälschte, raue Natur. Dass Bergsteigen aber auch weit nördlich von Berchtesgaden und Garmisch-Partenkirchen begeistert und verbindet, dafür ist der Alpenverein Hameln der deutlichste Beweis: Mit mehr als 1.200 Mitgliedern zählt die Sektion Hameln zu den größten und aktivsten Vereinen in unserer Stadt.

Sie klettern am Hohenstein und erkunden unser wunderschönes Weserbergland in Wanderstiefeln – und das nun bereits seit

75 Jahren. Bei Exkursionen in alpine Gletscherlandschaften und ins Felsgelände sensibilisieren Sie dafür, dass Mensch und Natur eine Einheit bilden. Dank Ihrer aktiven Jugendarbeit wecken Sie bereits bei den Jüngsten die Leidenschaft für eines der gesündesten, nachhaltigsten und naturverbundensten Hobbies, die es überhaupt gibt – und stellen somit die Weichen für eine Generation, die unsere Erde schätzt und erhält und in Einklang mit ihr lebt.

Möge es für Sie auch weiterhin stets hoch hinaus gehen – sei es in den Alpen, am Hohenstein, im Ith oder in der Kletterhalle.

*Claudio Griese*

**Oberbürgermeister der Stadt Hameln**

# GRUSSWORT VOM SCHULLEITER DER EUGEN-REINTJES-SCHULE



Wer schon einmal mit eigener Kraft und Geschicklichkeit auf 8 m Höhe geklettert und gut gesichert wieder gelandet ist, weiß, wie toll diese Sportart ist. Der Klettersport boomt. Er hat in den letzten Jahren viele begeisterte Anhänger erhalten, besonders unter den Jugendlichen. Was lockt so viele Menschen in die Vertikale? Es gibt einfache Gründe: ob männlich oder weiblich, jünger oder älter, leichter oder etwas schwerer. Fast jede(r) kann diese Sportart betreiben. Hier geht es nicht nur um Kraft und Athletik, sondern auch um "Köpfchen", Körperbeherrschung und Selbsterkenntnis. Beim Sichern existiert zudem eine verantwortungs- und vertrauensvolle Bindung.

In der Halle wird trainiert, um die Erfahrungen später in der Natur beim Klettern und Bergsteigen umzusetzen. Ich freue mich sehr darüber, dass der DAV mit seiner Sektion Hameln die Halle der ERS gewählt hat, um sie - super ausgerüstet mit jedem Schwierigkeitsgrad - für das Vereinstraining, aber auch für das Klettern im Schulsport zur Verfügung zu stellen. Dadurch besteht die Möglichkeit, auch diese Sport-

art im Schulsport anzubieten.

Die seit Jahren bestehende, hervorragende Kooperation zwischen dem DAV und der ERS ist eine wahre Win-Win-Situation. Durch die ständige Erweiterung und den Ausbau sowie den regelmäßigen Service wurde die Attraktivität immer weiter erhöht.

Im Namen der ERS bedanke ich mich für dieses besondere Engagement auch dafür, dass die Kletterwand so existiert und immer wieder neue Routen eingepflegt werden. Allen Kletterinnen und Kletterern wünsche ich einen spannenden, gut gewählten Weg nach oben und eine sichere Landung.

*Johannes Stolle*

**Schulleiter der Eugen-Reintjes-Schule**





# WANDERN IN UNSERER DAV-SEKTION

Wolfgang Helmboldt

Wandern gehörte in unserer Sektion von Anfang an zu den Hauptaktivitäten. Anfangs war man noch nicht so mobil wie heute und man wanderte hauptsächlich im engeren Bereich um Hameln herum. Das Ehepaar Rein war bekannt dafür, weit über 100 Wanderungen vornehmlich auf schmalen und meist unbekanntem Pfaden zu führen. Da ging es dann auch schon mal über Bäche und Zäune. In dieser Zeit bildeten sich erste Fahrgemeinschaften und es wurde nach den Touren eingekehrt,



*Auf Wanderschaft im Solling*



*Pause am Achtermann im Harz*

was großen Zuspruch fand und der Geselligkeit diene. Später war das jährliche Highlight, welches man damals selbstverständlich noch nicht so bezeichnete, die von Schorse Scheling bestens organisierten Tagestouren mit dem Bus in den Harz. Legendär sind auch die Mittwochswanderungen mit Willi Gillwald, der - zur Vorsicht - immer seinen Stockschild dabei hatte. Es bildeten sich schon sehr bald Traditionswanderungen heraus, wie die Neujahrswanderung und die Grünkohlwanderung, die auch heute noch durchgeführt werden. Es kamen später weitere



Traditionswanderungen dazu, wie z.B. die Tour über den Ithkamm, die Pyrmonter Talumrundung mit 30 km und die Hamelner Talumrundung mit 64 km. Es kamen dann auch immer wiederkehrende Mehrtagestouren mit Hüttenübernachtungen in der Moosberghütte im Solling und der Kansteinhütte im Thüster Berg dazu. Daneben gab es dann mehrtägige Wanderaufenthalte im Harz, zunächst beim Königskrug im Westharz und später und immer noch heute in Altenbrak im Osthaz. Die Touren mit Übernachtungen in den Hütten sind immer wieder ein Erlebnis. Vor allem die Hüttenabende sind sehr beliebt. Dies weil es immer musikalisch begabte Teilnehmer



*Gute Stimmung in der Moosberghütte*

gibt, die für zünftige Unterhaltung sorgen und den gemeinschaftlichen Gesang unterstützen. Auf der Moosberghütte hatten wir mehrere Jahre eine kleine Combo, die sogar zum Tanz aufgespielt hat. Es gab auch immer wieder außergewöhnliche Touren. Da wären zu nennen die Um-

rundung der Insel Fehmarn oder die dreimalige Besteigung des Brockens, beides jeweils an einem Tag. Es gab dann noch die Langstreckenwanderungen von der Kansteinhütte zur Torfhaushütte mit insgesamt 105 km. Das waren alles „Eingebungen“

*Musikalische Unterhaltung in der Moosberghütte.*





*Erkundung der Jette Höhle*

unseres Ehrenvorsitzenden Merten Jäger. Wolfgang Helmboldt führte die Wanderer mehrmals über die Ottensteiner Hochebene und anschließend wurde an einer 40 m hohen Windkraftanlage abgeseilt. Da seilten Teilnehmer ab, die das noch nie gemacht und auch morgens sicher nicht daran gedacht hatten. Getragen werden die vielen Wanderungen immer von den Mitgliedern selbst. Es finden sich dankenswerterweise immer Mitglieder, die Touren planen und organisieren. Nur so war es über die vielen Jahre möglich, monatlich meist zwei Wanderungen durchzuführen. Vor einigen Jahren hat es sich als sinnvoll herausgestellt, das Wanderangebot in einerseits Kurzwanderungen von ca. 12 km und andererseits längere Wanderungen mit 20 km und teilweise deutlich mehr zu



*Abseilen vom Windrad*

trennen. Beide Angebote werden nach wie vor erfreulich gut angenommen und haben ihre treuen Anhänger. In den Jahren 1992 und 1994 waren Mitglieder unserer Sektion in Peru und in Bolivien unterwegs. Zweimal, 1991 und 1997, war jeweils eine größere Gruppe aus Hameln in Afrika unterwegs. Ziel war jeweils die Besteigung des Kilimandscharo mit 5.895 m Höhe in Tansania. Ein Teil der Gruppe bestieg bei

## *Schneeschuhwanderung im Französischen Jura*

der zweiten Tour zuvor den einzigen aktiven Vulkan in Ostafrika, den 3.188 m hohen Ol Doinyo Lengai, den heiligen Berg der Massai. Zur Akklimation wurde auch der Mt. Meru mit 4.566 m Höhe bestiegen. Bei der ersten Tour wurde der Gruppe ein Teil der Ausrüstung gestohlen. Bei der zweiten Tour kam es noch schlimmer. Es gab einen bewaffneten Überfall, bei dem geschossen wurde, aber zum Glück niemand zu Schaden kam. Es wurden jedoch ein großer Teil der Reisekasse sowie auch Pässe



und Flugscheine einiger Teilnehmer geraubt. Es war dann, damals ohne Internet, Smartphone usw., nicht so einfach, Ersatzpapiere in der weit entfernten Deutschen Botschaft und von der Fluggesellschaft zu besorgen. Die Corona-Epidemie hat dann in jüngster Zeit leider die Wanderaktionen

## *Jährliche Hamelner Talumrundung*



deutlich behindert und eingeschränkt. Es konnten teilweise keine gemeinschaftlichen Wanderungen mehr stattfinden oder aber mit deutlichen Einschränkungen und Auflagen. Die beliebte Schlusseinkehr musste oft ausfallen, wie auch Aufenthalte auf Hütten. In den letzten Jahren sind neben den Kletterern auch Wanderer über Pfingsten ins Elbsandsteingebirge gefahren. Auch das musste zweimal coronabedingt ausfallen. Seit 2008 gibt es bei uns die 64 km Langstreckentour um Hameln herum. Damit waren wir der Zeit voraus, denn Langstrecken wurden inzwischen sehr populär, auch bei jungen Leuten. Ein

*Wanderer im Weserbergland unterwegs*

professioneller Veranstalter bietet seit einigen Jahren 100 km Touren an. 2019 gab es erstmals einen „Megamarsch“ über 24 Stunden im Weserbergland, an welchem auch DAV-Mitglieder teilgenommen haben. Auch hier hat Corona schon zweimal die Durchführung unmöglich gemacht. In diesem Jahr soll es wieder so weit sein und es werden auch wieder einige Sektionsmitglieder dabei sein.



# WANDERUNGEN AM 1. MAI MIT EVA UND SCHORSE SCHELING



Die beliebten Busfahrten in den Harz mit Eva und Schorse am 1. Mai waren lange Tradition beim Deutschen Alpenverein Hameln. Wir fuhrten immer mit dem Bus, der jedesmal bis auf den letzten Platz besetzt war.

Eva und Schorse sind insgesamt 27 x am 1. Mai mit uns gewandert, und zwar ohne Unterbrechung von 1985 bis 2011. In den ersten Jahren ging es in den Ith, Osterwald und Kleinen Deister, von 1997 bis 2011 immer in den Harz. Es wurden verschiedene Wanderungen angeboten: eine längere mit Schorse und eine kürzere mit Eva. Wer nicht so gut zu Fuß war, hat lediglich einen kurzen Rundgang gemacht.



Anschließend trafen wir uns alle zum Kaffeetrinken in der Torfhaushütte und später in Königskrug.

Obwohl Eva und Schorse am 1. Mai ihren Hochzeitstag haben, sind sie immer mit uns unterwegs gewesen. Es gab nur eine Ausnahme: Im Jahr 2007 haben sie ihre goldene Hochzeit gefeiert, und wir sind erst am 6. Mai gefahren.

Alle, die dabei waren, erinnern sich sicher gern an diese Fahrten.

**Herzlichen Dank an Eva und Schorse!**



# DREIMAL AUF DEN BROCKEN

AM 2. JULI 1999

Acht wackere Hamelner Alpinisten bestiegen am 2. Juli 1999 dreimal den Brocken.



Route:

- ◇ 06.00 Uhr DAV-Torfhäuser-Hütte
- ◇ 07.45 Uhr Brockengipfel
- ◇ 11.30 Uhr im Ilsetal
- ◇ 13.30 Uhr Brockengipfel
- ◇ 14.45 Uhr Eckerloch
- ◇ 16.30 Uhr Brockengipfel
- ◇ 20.00 Uhr DAV-Torfhäuser-Hütte

Statistik: ca. 55 km, ca. 1.800 Höhenmeter

Des Wanderes Gedanken:

---

*So etwas mache ich nie wieder. Ich bin ja nicht verrückt, aber neugierig, was sich unser Merten im nächsten Jahr ausdenkt und wenn es dann nicht mehr als 50 km und 1.000 Höhenmeter sind ..... Es ist doch wohl herrlich, wenn man den ganzen Tag von früh bis spät durch die Natur wandern kann.*

---

Im Jahre 2000 folgte eine Wallfahrt zum Merten-Jäger-Denkmal in Helsa.

# VON NORD NACH SÜD DURCH DEN **OSTHARZ** 1993



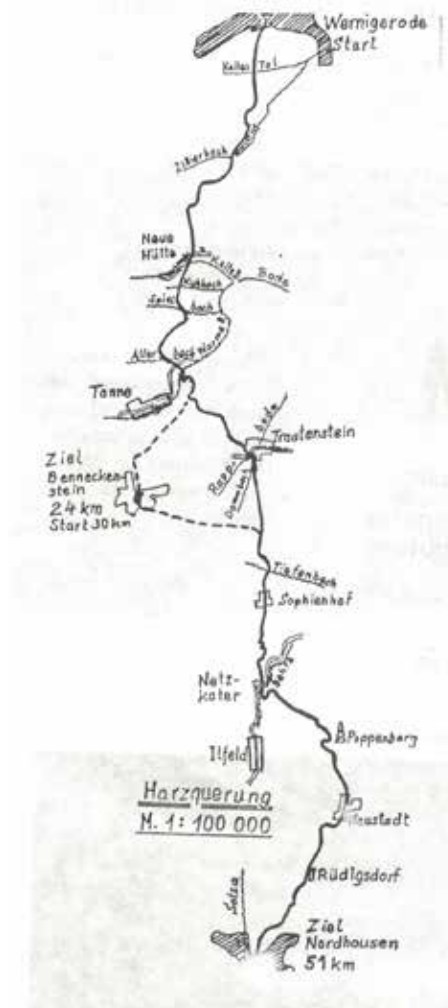
Am Freitag, den 7. Mai 1993, trafen wir uns mit 19 Wanderfreunden in Wernigerode, um am Samstag pünktlich um 4.25 Uhr den Einstieg unserer 51 km langen Wanderung zu beginnen.

Der Weg führte durch Wälder, Täler, über Höhen und Tiefen, durch Dick und Dünn, über Stock und Stein sowie Wurzelwerk, im anfänglichen Dunkel, dem Sonnenaufgang mit untergehendem Mond in den jungen schönen Tag hinein, wobei es die Sonne sehr gut mit uns meinte. Denn sie schien aus einem fast wolkenlosen Himmel herunter. 2 Teilnehmer steigen nach ca. 25 km aus und der Rest erreichte, ohne Hetze am Ende der Tour, sogar eine Stunde vor der Abfahrt des geplanten Zuges, Nordhausen.

Es war eine tolle Wanderung; bedanken möchten wir uns vor allem bei Merten und Gesine sowie Eberhardt für die ausgezeichnete Wegfindung und Organisation.

Bleibt zu guter Letzt die Frage:

„Wann und wo geht es das nächste Mal hin?“





# VORTRAGSWESEN IN DER SEKTION

*Wolfgang Helmboldt*

Schon immer gehörten öffentliche Vorträge zum Thema Alpinismus zu den vielfältigen Aktivitäten im Deutschen Alpenverein. Dies auch in unserer Sektion. Neben gelegentlichen Vorträgen von Sektionsmitgliedern gab es vornehmlich Vorträge von professionellen Referenten. Themen waren meist die Vorstellung von bestimmten Gebieten und Regionen in den Alpen oder aber Berichte über bestimmte Bergtouren. Dazu haben wir uns dem Verbund

der nordwestdeutschen Sektionen angeschlossen, in welchem Rundtouren der jeweiligen Referenten durch den gesamten norddeutschen Raum zu den einzelnen Sektionen organisiert wurden. Das hatte den Vorteil, günstige Honorare vereinbaren zu können und die Fahrtkosten zu senken. Auf diesem Wege gab es jährlich vier bis fünf Vorträge, die immer nur im Winterhalbjahr stattfanden. Trotz erfreulicher Zuschauerzahlen war eine Kosten-

deckung durch Eintrittsgelder nicht zu erzielen. Das war dann auch der Grund dafür, dass wir uns vor einigen Jahren dazu entschieden, nur noch einen „Profivortrag“ zu veranstalten. Wir konnten dennoch ein attraktives Vortragsprogramm über den Winter ermöglichen, weil es gelang, immer wieder Sektionsmitglieder zu motivieren, über ihre Unternehmungen zu berichten. Das waren





immer sehr interessante und vor allem authentische Vorträge und gab auch einen Einblick, wie aktiv unsere Mitglieder unterwegs sind. Es gab auch immer Abende mit Kurzvorträgen, die durch die Kompaktheit der Vorträge und die bunte Mischung der Themen immer gute Resonanz hatten. Ein Highlight waren die zwei Besuche von Heinz Zak aus Scharnitz. Heinz Zak ist nicht nur ein Ausnahmekletterer, Bergsteiger und Slackliner, sondern auch einer der besten Bergfotografen. Vor seinem Vortrag gab Heinz Zak in der Kletterhalle sogar einen praktischen Einblick in richtige Sicherungs- und Klettertechnik. Besondere Veranstaltungen waren auch immer die Lesungen von Peter Brunnert aus Hildesheim, der gekonnt aus seinen humoristischen Kletterbüchern vortrug. Die Vorträge fanden anfangs in Schulaulen statt, meist die Aula der Wilhelm-Raabe-Schule. Später zogen wir in den Redenhof um, wo einige Jahre auch unsere Geschäftsstel-



*Heinz Zak zu Besuch in Hameln*

le war. Nachdem die Geschäftsstelle nur noch für Vorträge genutzt und dann aufgegeben wurde, weil sich die inzwischen eingerichtete Kletterhalle in der Eugen-Reintjes-Schule zum bevorzugten Treffpunkt entwickelte, mussten wir einen neuen Veranstaltungsraum suchen. Diesen fanden wir in der Seniorenresidenz Tönebön am Klüt. Einen massiven und nachhaltigen Einschnitt brachte dann leider die Corona-Epidemie. Zukünftig dürfen die Säle dann hoffentlich wieder gefüllt sein, denn spannende Geschichten aus den Bergen werden so schnell nicht ausgehen.



# AUSBILDUNG IM WANDEL DER ZEIT

Marc Kappel

Eine unserer Hauptaufgaben ist natürlich die Ausbildung am Fels und in den Bergen. Die Ausbildung in unserem Verein als auch die Ausbildung der Trainer\*innen hat sich in den vergangenen Jahren grundlegend gewandelt.

Mit dem schrittweisen Ausbau der Kletterhalle ist in den vergangenen 15 Jahren auch unser Bedarf an Übungsleiter\*innen stetig gestiegen. Der Schwerpunkt unserer Ausbildung musste sich dem geänderten Bedarf anpassen. Dabei haben

wir natürlich den Blick auf die klassische alpine Ausbildung nicht aus den Augen verloren. Natürlich wird der Schwerpunkt der Ausbildung stets diskutiert und die Verlagerung des Sportes aus dem alpinen Bereich in die Kletterhallen wird unterschiedlich gesehen. Aber wie hat sich das auf unsere Sektion ausgewirkt? Die Befürchtung, dass wir die alpine Ausbildung komplett aus den Augen verlieren und alle nur noch



*Ausbildungswoche in den Lechtaler Alpen*



*Aufprusiken und Selbststrettung aus einer Gletscherspalte*

an künstlichen Wänden klettern, hat sich nicht bestätigt. Vielmehr hat sich gezeigt, dass das Sportklettern eine gute Möglichkeit ist, Alt und Jung über das Klettern in der Halle auch in die Berge zu bekommen.

Für unser Ausbildungskonzept bedeutet dies, dass wir über das spielerische Heranführen der Kinder und Jugendlichen in den entsprechenden Angeboten oder mit Terminen zum Schnupperklettern sowie den Kursen zu den einzelnen Kletterscheinen einen breiten Einstieg in das Thema Klettern bieten. Haben die Teilnehmer\*innen hier erstmal begonnen, machen die meisten danach Kurse an den Felsen, um das nötige Wissen über die im lth doch sehr speziellen Sicherungstechniken zu erlernen.

Deswegen setzen wir seit Jahren vermehrt den Schwerpunkt in der Ausbildung unserer Trainer\*innen für die Kinder- und Jugendarbeit und der Betreuung in der Kletterhalle. Die Ausbildung der Trainer\*innen ist in den vergangenen 15 Jahren zunehmend komplexer, umfangreicher und auch teurer geworden. Für einen Trainer, der nicht nur in der Halle betreuen kann, sondern auch Kurse am Fels geben darf, müssen rund 3 Wochen Ausbildung investiert werden. Die Ausbildung ist dementsprechend umfangreich sowie anspruchsvoll und garantiert keinesfalls, dass die



*Grundkurs Alpinklettern in den Lechtaler Alpen*

Teilnehmer auch am Ende die Prüfung bestehen. Unser Zulauf von Trainer\*innen aus anderen Sektionen zeigt uns, dass wir auch intern alles richtigmachen und die Wertschätzung gegenüber allen aktiven

Vereinsmitgliedern ein wichtiger Faktor ist. Mit mehr als 20 aktiven Trainern sind wir im Vergleich zu den anderen Norddeutschen Sektionen überragend aufgestellt. In der jährlichen Statistik der Norddeutschen Sektionen sind wir mit den meisten Trainer\*innen immer vorne dabei und umgeschlüsselt auf Trainer\*innen pro Mitglied sind wir mit Abstand führend. Dies ermöglicht uns ein außerordentlich umfangreiches Kurs- und Tourenprogramm anzubieten, um möglichst viele Facetten des Bergsportes allen Mitgliedern zu ermöglichen. Damit möchten wir uns hier bei allen aktiven Trainer\*innen und Jugendleiter\*innen ausdrücklich bedanken!

Auf viele schöne Touren!

**Marc Kappel**

**Ausbildungsreferent**

# FELSERSCHLIESSUNGEN DURCH MITGLIEDER DER SEKTION HAMELN



Es fällt nicht leicht, einen Bericht über die Erschließungstätigkeit von Hamelner Sektionsmitgliedern in den heimischen Felsen zu verfassen, denn welche klettersportliche Entwicklungen es in Hameln vor der Gründung der Sektion, also praktisch bis zum Ende des zweiten Weltkriegs gab, ist nicht bekannt.

Außerdem können nicht alle Protagonisten aufgeführt werden, die einmal Routen erstbegangen haben. Die folgende Auswahl der Erstbegeher kann nicht vollständig sein, spiegelt aber in den Grundzügen die Erschließungsgeschichte unserer Felsen durch Hamelner und das Klettern im Wandel der Zeit wider.

## Die 1950er und 1960er Jahre

Nach dem zweiten Weltkrieg ging man mit dürftiger Ausrüstung zum Klettern. Die heimischen Felsen dienten vor allem als Trainingsobjekt, um sich für die großen Touren in den Alpen vorzubereiten. Man kletterte bevorzugt am Hohenstein oder auch im Kanstein. Der Ith war praktisch unerschlossen.



*Unterwegs in der „Ausstiegsvariante der Hirschkuppenkante“ im Hohenstein Ende der 1950er Jahre. Eine Route, die heute im Naturschutzgebiet liegt und deshalb nicht mehr geklettert werden kann.*

*Kurt Kühnel nach dem Durchstieg der „Dachsteinsüdwand“ mit Hartmut Ahlbrecht 1985. Man beachte die „moderne Funktionsbekleidung“.*



Die Nutzung von Haken oder Schlingen zur vertikalen Fortbewegung waren nicht verpönt, sondern repräsentierten einen Stil, der für die Begehung alpiner Routen benötigt wurde. Als mobile Sicherungsmaterialien kamen Schlingen zum Einsatz. Ansonsten wurden Haken geschlagen, um Routen abzusichern.

Ein neuer Stil kam auf, als sich die aus Sachsen stammenden Siegfried Markschart und Kurt Kühnel (beide aus Hameln) zusammantaten und im sächsischen Freikletterstil einige der großen norddeutschen Klassiker erstbegingen. Wer beispielwei-

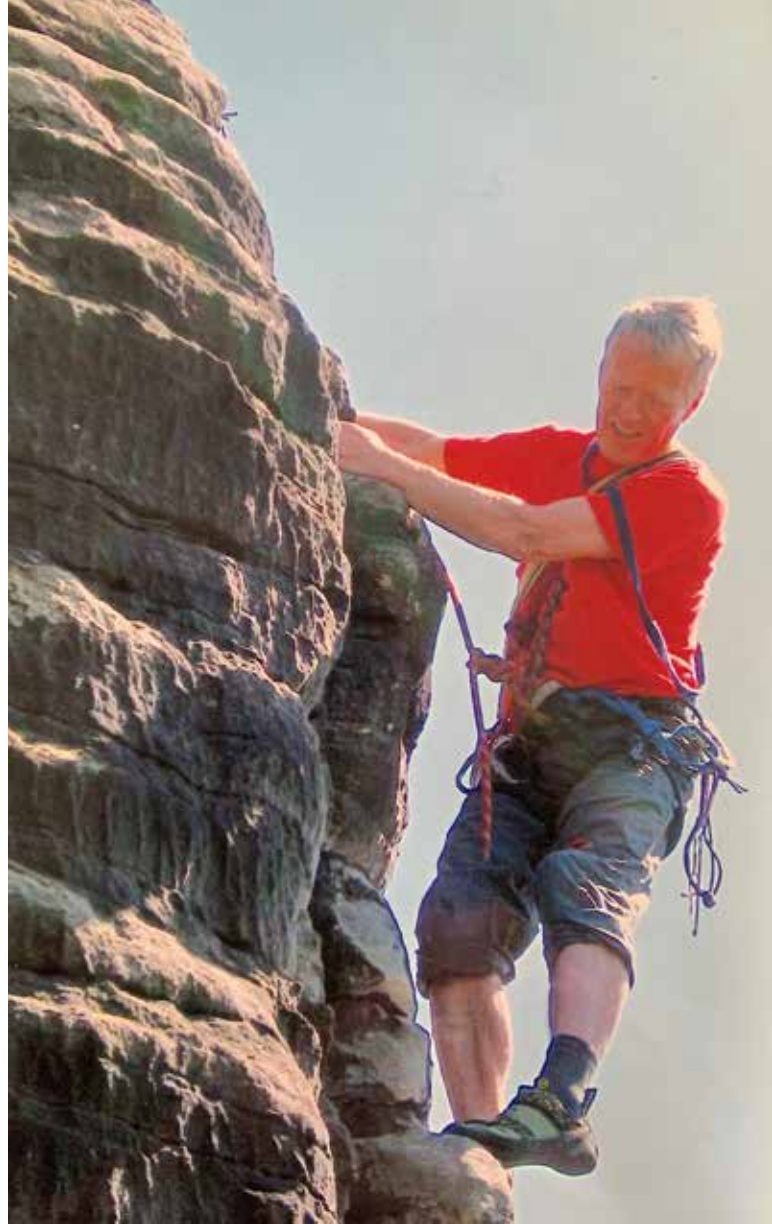
se die nicht üppig gesicherte „NW-Kante“ (6-) am Mauerhakenturm in Lüerdissen klettert, sollte bedenken, dass die beiden dies ohne den nachträglich gesetzten 1. Haken gemacht haben.

Weitere Topwege des Duos sind die „Wechselverschneidung“ (6+) am Wechselstein, die „Alte S-Wand“ (7-) am Haderlurm oder der „SO - Riss“ (6) am Krokodil, alle in Lüerdissen. Kurt hinterließ mit der „Dreiecksvariante“ (6-) eine der meistbegegangenen Touren am Hohenstein. Seine umstrittenste Erstbegehung ist aber sicherlich die „N-Wand“ (6+) am Balkonfels

im Kanstein. Wo die damals ungesicherte Route wirklich verläuft und ob sie überhaupt geklettert wurde, wird bis heute diskutiert.

Ein großer Verdienst von Kurt Kühnel für die Sektion Hameln war die Herstellung des Kontakts zu den sächsischen Bergfreunden in Pirna. Bei den Besuchen im Elbsandsteingebirge sollten die jungen Hamelner das „richtige Klettern“ ohne „Hochziehen“ an Haken lernen.

Hartmut Ahlbrecht war einer der Ersten, der an den Elbsandsteinfahrten teilnahm und das Treffen mit den sächsischen Freunden auch in den Zeiten während und nach der deutschen Teilung organisierte. In den 1960er Jahren gehörte er mit seinen Brüdern Gerhard und Detlef sowie Tilmann Spohr zu den leistungsstärksten Kletterern im heimischen Fels. Wer dies nicht glaubt, der sollte Hartmut mit seinen inzwischen über 80 Jahren in der Hamelner Kletterhalle treffen, den technisch erstbegangenen „Falkenweg“ (heute 7+) oder den „Direkten Ausstieg“ (7-) bzw. „Rechten Ausstieg“ (6-) der „Pfeilerverschneidung“



*Hartmut Ahlbrecht klettert in seinem geliebten Elbsandsteingebirge.*

am Hohenstein klettern, die alle in den Jahren 1957 und 1958 erstbegangen wurden.

## **Die 1970er und 1980er Jahre**

Diese beiden Jahrzehnte brachten große Veränderungen im Klettersport. Beeinflusst durch die nordamerikanische Kletterszene wurde das Freiklettern populär. Reibungskletterschuhe ersetzen die schweren Bergstiefel, Klemmkeile und Friends ermöglichten das „Cleanclimbing“. Unsere kleinen Felsen wurden nun zum Selbstzweck bestiegen und dienten nicht mehr primär der Vorbereitung auf große Alpentouren. Man stritt über die Verwendung von Bohrhaken und Magnesia, was aber das aufkommende Sportklettern nicht aufhalten konnte. Dabei ging es immer mehr darum, wie man eine Route durchstieg und nicht einfach darum, sie hoch zu kommen.

In Norddeutschland wurde schon länger das AF Klettern nach sächsischem Vorbild praktiziert, d.h., man kletterte eine Route ohne Zurhilfenahme von Haken,

Trittschlingen etc., durfte aber an den Zwischensicherungen ausruhen. Dass dies einen geringeren sportlichen Wert hat, als eine Route in einem Zug zu durchsteigen, erkannte der Hamelner Hans Weninger schon vor Kurt Albert, der in den 1980ern den Rotpunktgedanken im Frankenjura einführte.

Hans rang vielen Technorouten eine erste freie Begehung ab. Sie alle aufzuführen würde den Rahmen des Artikels sprengen, aber besonders hervorzuheben ist die Route „Wand“ am Sumpfdotterfels im Kanstein. Von Hans 1969 Rotpunkt durchstieg und mit 6- bewertet. 6+ war nach damaliger Definition das Schwerste, was menschenmöglich frei zu klettern sei. Diese Route wird heute mit 7 bewertet und dürfte somit eine der ersten 7er in Deutschland außerhalb des Elbsandsteingebirges gewesen sein.

Hans beging über die Jahre hunderte von Routen in unseren heimischen Felsen. Viele sind heute Klassiker wie z.B. „17 Karat“ (7) an der Himmelsleiterwand in Holzen oder „Vendetta“ (7) bzw. „Overdrive“ (8-)





*Hans Weninger in der Erstbegehung der „Weißen Taube“ (7-) am Falkenturm im Kanstein 1985.*

*Alles „von unten“ angegangen. Der Bohrhaken wird von Hand gesetzt.*

am Friedenstein in Bisperode. Auch eine der meistgekletterten 6er in Lüerdissen geht auf das Konto von Hans. „Sweet Sixty“ (6+) machte er sich als Geschenk zu seinem 60. Geburtstag. Wie alle seiner älteren Touren von unten erstbegangenen, d.h. die Haken wurden im Vorstieg gesetzt und nicht aus dem Abseilen heraus.

Mit zunehmendem Alter bohrte aber auch er Touren von oben ein und stattete viele leichtere Routen, die er clean erstbegangen hatte, nachträglich mit Haken aus, um auch Anfängern ein genüssliches Steigen zu ermöglichen. Das beste Beispiel hierfür ist die Baumschulenwand in Holzen.

Dem „Pläsiergedanken“ folgend, erschloss er auch noch ganze Felsen wie die Nördliche und Südliche Bisperoder Kanzel, den Ebereschensfels und die Bastion im Kanstein. Felsen, die heute für die ersten Schritte am Fels besonders bei Novizen aus den Kletterhallen beliebt sind.

Ein anderer der alten Hamelner Kletterer kreierte in seinen jungen Jahren u. a. einige Routen, die uns Kletterer auch heute noch schmunzeln oder auch stöhnen und

fluchen lassen.

„Überhängender Körperriss, der besser in langen Klamotten angegangen wird. Typische, in ihrer Art einzigartige Leiwes-Route, die fast 15 Jahre unwiederholt blieb.... Objektiv nicht zu bewerten (irgendwo zwischen 7+ und 10-)“

Oder „Das Mysterium im Norden. Seit über 15 Jahren trotz diverser Versuche unwiederholt! Wie hat der Leiwes das bloß gemacht?“

Beide Zitate sind dem Führer „Klettern im Norden“ aus dem Jahre 2004 entnommen. „Spalthammer“ (8+) und „Botanischer Garten“ (9-) sind Routen an der Schlummerrolle und Erzhausener Kanzel, die im heute leider gesperrten Selter liegen. Rainer Leiwesmeier (Leiwes) hat dort einige harte Nüsse für ambitionierte Sportkletterer hinterlassen. Mögliche Lösungsansätze für den „Botanischen Garten“ wurden seitenlang im Internet diskutiert und die potenzi-

*Rainer Leiwesmeier mal entspannt steigend an der Verschneidungswand in Holzen.*



ellen Wiederholer bettelten um Tipps von Leiwes. Er blieb aber hart. Sie sollten die Lösung des Problems selber finden. Stattdessen sanierte er lieber Routen, betreut die Kletterwand des DAV Hameln und ist immer da, wenn die Kinder- und Jugendgruppe ihn braucht.

### **1990 bis heute**

Anfang der 90er Jahre eskalierten die Auseinandersetzungen um Felssperrungen in Norddeutschland. Ganze Gebiete wie der Kanstein, die Bisperoder Klippen und große Teile der Lüerdisser und Holzener Klippen sollten gesperrt werden. Sich gegen diese Verbote zu wehren, rief auch Hamelner Kletterer auf den Plan. Cornelia Mutzenbecher und Reinhard (Error) Arndt bildeten für einige Jahre den Vorstand der IG Klettern lth und organisierten Widerstand gegen die Sperrungspolitik.

Beide traten aber auch als Erstbegeher in Erscheinung.

Anfangen muss man in den 1990er Jahren aber mit Götz Minuth, einem vom Klettern besessener Hilligsfelder, der immer



*Götz Minuth zeigt es seiner Lachmöwe am Pterosaurus in Bisperode.*

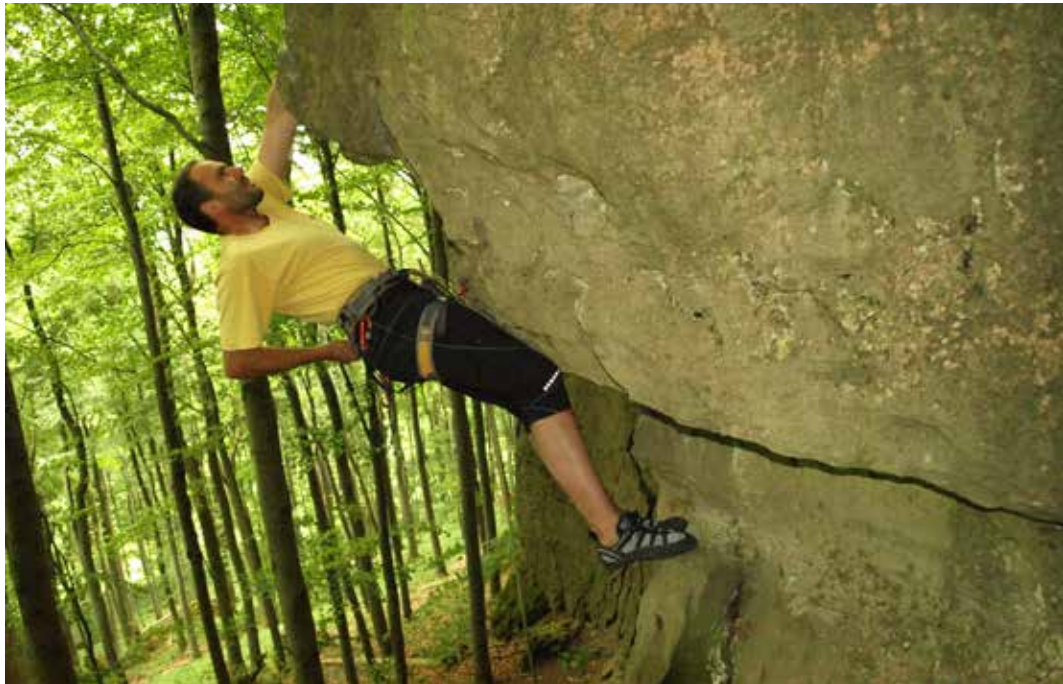
auf der Suche nach Neuland war. Götz erschloss eine Reihe neuer Routen in Bispe-  
rode und entdeckte zufällig mit Error den  
Bogshorn Steinbruch in Salzhemmendorf  
wieder. Mitte der 90er Jahre entstanden  
dort bis zu 25m lange Klettereien. High-  
lights sind sicherlich Götz' Routen „Stim-  
men im Wind“ und „Windstärke 8“, die  
beide im 8. Grad angesiedelt sind. Error  
erschloss mit den beiden Rissen „Influen-  
za“ (7+) und „Happy End“ (7) zwei Routen,  
in denen nicht nur Klemmen gefordert ist,  
sondern auch ein geübter Umgang mit

mobilen Sicherungsmitteln.

Götz zog es später ins Altmühltal, wo er  
weiter auf der Suche nach Neuland meh-  
rere großartige Steinbrüche zum Klettern  
entdeckte und zusammen mit Freunden  
erschloss.

Error ist weiterhin im heimischen Fels un-  
terwegs, erschloss noch einiges Neuland  
und saniert alte Routen in unseren Kletter-  
gebieten frei nach seinem Bohrspruch:  
„Da muss noch einer hin.“

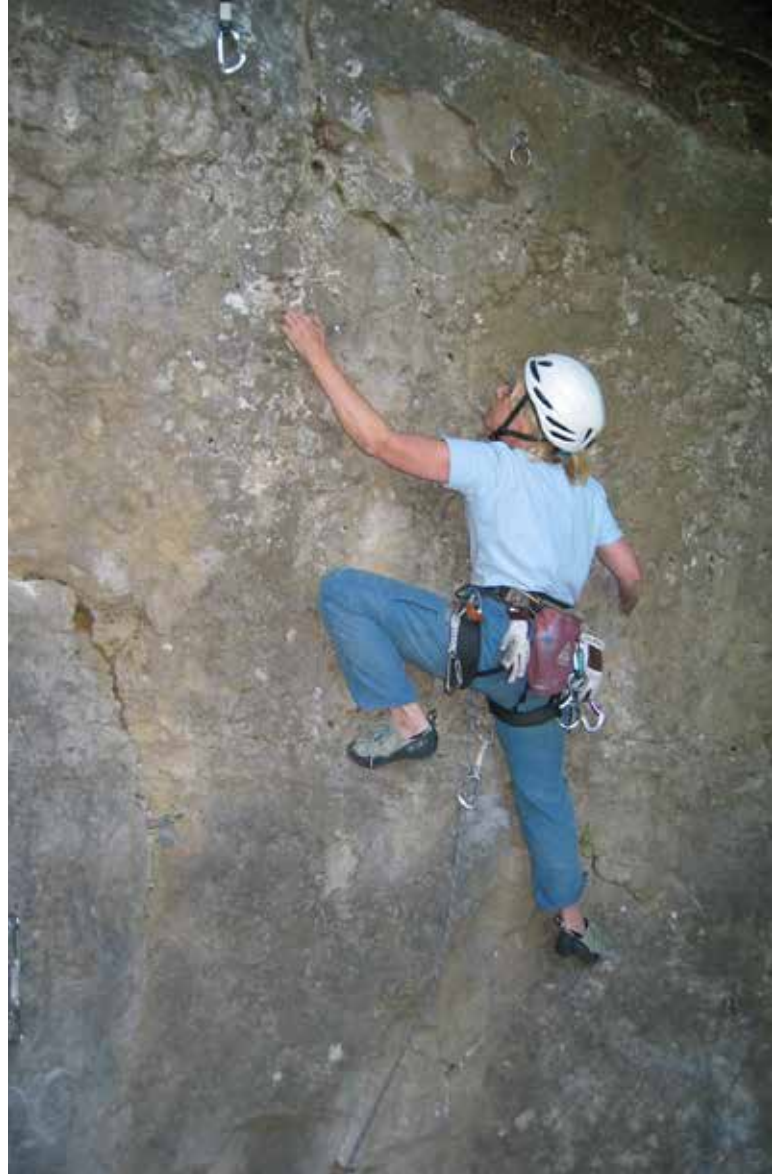
*Error versucht  
Fingerschäden  
in seinem Weg  
„Broken Finger“  
in Klein Holzen zu  
vermeiden.*



Aber nun zurück zu Cornelia. In ihrer Amtszeit als Chefin der IG Klettern wurden nicht nur Felssperrungen verhindert, sondern sie entdeckte auch das Kletterpotenzial an der Trollwand in Holzen, die von umgestürzten Bäumen verdeckt war. Um überhaupt an diese Wand ranzukommen, hat Cornelia zufällig anwesende Waldarbeiter dazu animiert, mit ihren schweren Geräten ganz unbürokratisch die großen Bäume wegzuräumen. Die Erschließung hat sie dann gemeinsam mit einigen Freundinnen und Freunden gemacht.

An der Obli-, Troll- und Parkplatzwand hat sie ihre Spuren hinterlassen. In ihren fast hakenfreien Routen an der Obliwand wie „Rosenstiege mit verstecktem Glück“ (6-) oder „Säbeltanz im Sommerwind“ (6) ist neben Kletterkönnen zusätzlich der sichere Umgang mit Klemmgeräten gefragt.

Zu guter Letzt muss noch Karsten Graf gewürdigt werden. Er hat sich als einer der wichtigsten Routensanierer im Norden hervor getan. Im Kanstein und Bisperode, aber besonders am Hohenstein gehen fast alle Klebehaken auf das Konto von Kars-



*Cornelia Mutzenbecher schaut, was ihre „Oma Variante“ an der Parkplatzwand in Holzen zu bieten hat.*

ten. So ist auch in diesem Gebiet mit zweifelhafter Absicherung mehr Sicherheit eingekehrt. Karsten erschloss nebenbei auch fast alle Routen in Marienau, was heute zu einem der beliebtesten Klettergebiete im Weserbergland gehört. Seine Routen am Hohenstein „Silberrücken“ (7-) und „Highlight“ (8) sind heute schon Klassiker.

Nicht vergessen darf man seine Neukreationen im Kanstein und Bisperode. Wenn irgendwo ein Haken wackelt, ist Karsten meist zur Stelle, um ihn wieder sicher zu machen. Nicht zu vergessen sein Einsatz für den Erhalt unserer Klettermöglichkeiten beim Wegebau und Vogelschutz.

Hier soll nun die Erschließungsgeschichte der heimischen Felsen durch unsere Sektionsmitglieder enden. Sicherlich könnte man noch viel mehr berichten. Die kleine Übersicht zeigt aber, dass Hamelner einen nicht unwesentlichen Teil zur Erschließung der Felsen des Weser-Leineberglandes und zur Weiterentwicklung des Klettersports beigetragen haben. Über die Taten in den Bergen der Welt soll zum 150. Sektionsjubiläum berichtet werden.



*Karsten Graf hält Ausschau in „Verblitzt“ am Konkurrenzturn im Kanstein.*

Mal schauen, was die nächsten 75 Jahre Sektionsleben bringen.

***Reinhard Arndt „Error“***

**Ehem. Naturschutzreferent**

# GEMEINSCHAFTSKLETTERN

DER SEKTION HAMELN 2013 BIS 2021



## Partnersuche für Alpentouren in alpenfernen Sektionen

Im Hameln Alpin der Ausgabe 2/2001 findet sich auf Seite 24 folgende Anzeige:

### Tourenpartner gesucht

für die Zeit vom ca. 20. August bis 07. September 2001

Unterkunft	Region	
Albert-Hütte	Mont Blanc-Gebiet	
Q.-Sella-Hütte	Cottn. Alpen	Mt. Viso
Valsesia-Gnifetti-Hütte	südl. Walliser Alpen	Vincent-Pyramide
Madron-Hütte	Adamello-Gruppe	
div. Hütten	Ortler-Gebiet	Mt. Cevedale

Es folgen Angaben zum Inserenten.

Diese inzwischen 21 Jahre alte Anzeige zeigt die Problematik, in einer alpenfernen Sektion Partner für alpine Touren zu finden.

Die Sektion Hameln unterstützte die Mitglieder bei der Suche nach Partnern für alpine Unternehmungen durch die Tourenbörse. Hier konnten Angebot und Nachfrage bei einem Treffen in der Ge-

schaftsstelle abgestimmt werden.

Die Überlegung, den Zugang zu gemeinsamen Alpentouren für unsere Mitglieder einfacher zu gestalten, führte dann 2013 zum ersten Angebot einer Gemeinschafts-Kletterwoche.

Was bedeutet nun der Begriff Gemeinschaftsklettern genau?

Hier hilft ein Blick auf die Seite [alpenverein.de](http://alpenverein.de). Unter DAV-Ausbildung, Rechtliches zu Führungstouren, Gemeinschaftstouren und Ausbildungstouren findet sich folgende Definition:

Gemeinschaftstouren:

- Alle Teilnehmer\*innen sind in der Lage, die Tour selbstständig und eigenverantwortlich durchzuführen.
- Alle Entscheidungen werden gemeinschaftlich getroffen.
- Trainer\*in/Fachübungsleiter\*in kann als Organisator\*in fungieren, übernimmt

jedoch keine sicherheitsrelevante Verantwortung für andere.

- Eine faktische Verantwortung - Stichwort „Garantenstellung“ - kann ihm oder ihr nur dann vorgehalten werden, wenn er oder sie einen Unfall aufgrund der absolvierten Ausbildung hätte voraussehen müssen.

Die Teilnehmer einer Gemeinschaftstour müssen also in der Lage sein, die Tour in eigener Verantwortung selbstständig und ohne Unterstützung eines Trainers durchzuführen.

Alle von der Sektion Hameln seit 2013 durchgeführten Gemeinschaftskletterwochen fanden unter diesem rechtlichen Rahmen statt.

### **Die erste Gemeinschaftskletterwoche 2013**

Nachdem ich in den Jahren 2006 und 2007 bereits zu Touren im Bergell unterwegs war, bot sich dieses Gebiet 2013 als Ziel zum ersten Gemeinschaftsklettern an.

Die oberhalb des Albigna Sees gelegene



Albigna Hütte ist mit der bis zur Staumauer des Albigna Sees führenden Seilbahn leicht zu erreichen. Von der Staumauer aus ist der Anstieg zur Hütte nicht mehr weit.

Christian Seiz, Stephan Hagedorn und Marco Ernst fuhren mit mir am 20.07.2013 über den Julierpass zum Silvaplana-See und dann weiter zum Maloja-Pass. Von hier ging es dann abwärts bis zur Seilbahn in Pranzaira. Schon bei der Fahrt mit der Seilbahn unter die Staumauer des Albigna-



Sees fällt der Blick auf die Südkante des Piz Balzetto. Unsere erste Tour führte dann auch über die Südkante auf den Gipfel des Balzetto. Im Laufe der Jahre habe ich die Balzetto-Südkante 7 mal wiederholt, sie ist damit meine beliebteste Klettertour in den Alpen. Für spektakuläre Fotos sorgte am 25.07. die Tour auf die Fiamma. Unvergessen sind die Versuche von Christian, uns beim Abendessen auf der Albigna-Hütte erste Vokabeln des örtlichen Dialektes zu vermitteln.

### **Cadini-Spitzen 2014**

Vom 25. bis 31.08.2014 ging es zum 2. Gemeinschaftsklettern in die Dolomiten zu den Cadini-Spitzen, Stützpunkt war die Fonda-Savio Hütte.

Bei der Anreise in die Dolomiten waren Nils und ich der Zeit etwas voraus. Wir sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln angereist. Spannend wurde die Aktion auf der letzten Etappe mit dem Bus. Noch einmal umsteigen und wir sind am Masurina See. Gut geplant, leider fuhr der nächste Bus erst in gut einer Stunde. Das rechtzeitige Erreichen der Materialseilbahn war damit arg





Hütte dauerte nochmal länger als erwartet. Um 22:00 Uhr gab es dann in der Hütte einen „ordentlichen Empfang“ durch die Hüttenwirtin. Auf eine Kleinigkeit zum Essen und ein großes Bier mussten wir aber doch nicht verzichten.

gefährdet. Also was tun? Unsere Versuche, per Anhalter mitgenommen zu werden, blieben zunächst erfolglos. Hier hatte Nils dann die zündende Idee! Eine Mullbinde aus unserer Verbandstasche war flugs um seinen Arm gewickelt. Die Wirkung zeigte sich gleich bei der nächsten Fahrzeugkolonne, ein nettes italienisches Ehepaar hielt an, und die Anreise war gerettet.

Die Hütte war klein, dafür hatte die Wirtin alles fest im Griff. Für Nils und mich ging es am dritten Tag sehr früh am Morgen zum Campanile Dülfer. Der Zustieg durch einen mit Altschnee gefüllten Felskessel gestaltete sich im dichten Frühnebel schwierig. Die Tour am Campanile Dülfer war dann sehr schön. Der Weg zurück zur

Teilnehmer: August Becker, Christian Seiz, Stephan Hagedorn, Hartmut Ahlbrecht, Jörg Walter, Karin Dennhardt, Ulli Coupée, Rainer Veeh, Nils Thiemann

## **In den Rosengarten 2015**

Vom 25. bis 31.08.2015 führte die 3. Gemeinschaftskletterwoche in den Rosengarten, Stützpunkt war die Garthütte.

Verwöhnt vom tollen Wetter 2014 starteten wir 2015 mit einer großen Gruppe von fünfzehn Personen in den Rosengarten. Leider machte uns der Regen in den nächsten Tagen zu schaffen, so dass viele Klettertouren sehr kurz wurden oder gar ausfallen mussten. Besonders das Absei-

len im Regen, wenn einem das Wasser unter der Kleidung vom Ärmel bis in die Schuhe läuft, drückte auf die Stimmung. Das trotzdem fast alle Teilnehmer die Piaz-Delagokante geklettert sind, spricht für unser Durchhaltevermögen. Am Mittwoch machten sich dann einige Teilnehmer auf den Weg nach Arco in der Hoffnung, dort nochmal die Sonne genießen zu können. Der verbliebenen Gruppe zollte der Hüttenwirt am nächsten Abend großen Respekt, indem er uns zu einer Probierrunde

durch seine gesamten Alkoholvorräte einlud.

Teilnehmer: August Becker, Christian Seiz, Stephan Hagedorn, Jörg Walter, Karin Dennhardt, Ulli Couppée, Rainer Veeh, Nils Thiemann, Grietje Gelück, Rainer Gelück, Joachim Mundhenke, Astrid Engellange, Kilian Nötzhold, Steffen Spieler, Christian Genz



## Sonnenschein in den Tannheimer Bergen 2016

In der Hoffnung auf besseres Wetter als 2015 startete vom 17. bis 23.07.2016 wieder eine große Gruppe in die Tannheimer Berge. Stützpunkt war in diesem Jahr das Gimpelhaus.

Nachdem wir bei der Anreise die Autopanne mit einem geplatzten Vorderreifen ohne weitere Schäden überstanden hatten, stand der Kletterwoche auf dem Gimpelhaus nichts mehr im Wege. Auch das Wetter zeigte sich von seiner schönen Seite, die sanierten Kletterrouten und Grataufschwünge mit dem Namen „Nur Mut Johann“ taten ihr übriges für eine super Woche.

Teilnehmer: August Becker, Christian Seiz, Hartmut Ahlbrecht, Jörg Walter, Karin Dennhardt, Ulli Couppée, Rainer Veeh, Joachim Mundhenke, Lars-Christian Hoffmann, Gerd Kappes, Imo Stührcke, Marina Thöneböhn, Bernhard Glotzbach



## Sportklettern an Italiens 5 Türmen 2017

Im Jahr 2017 sollte Italien unser Ziel sein. Also ging es vom 02. bis zum 08.07.2017 zu den Sportkletterrouten an den Cinque Torri. Die Unterkunft bezogen wir in der Cinque Torri Hütte.

Die Cinque Torri Hütte glänzt mit einem an Kürze kaum zu unterbietenden Zustieg. Vom Parkplatz aus sind es ganze 10 Minuten zu Fuß zur Hütte. Bei gutem Wetter konnten wir uns die nächsten Tage aber auch an den kurzen Zustiegen zu den gut eingerichteten Kletterrouten erfreuen. Das Highlight der Woche bildete aber der Tag der italienischen Gebirgsjäger. Wir mussten zwar auf in der Nähe liegende Kletterziele ausweichen, dafür gab es eine super Flugschau über den Bergen.

Teilnehmer: August Becker, Hartmut Ahlbrecht, Jörg Walter, Karin Dennhardt, Rainer Veeh, Joachim Mundhenke, Nils Thiemann, Kilian Nötzhold, Matthias Böger, Lars-Christian Hoffmann, Gerd Kappes, Imo Stührcke, Marina Thöneböhn



## Wildes Klettern im Kaiser 2018

Nach den Sportkletterrouten an den Cinque Torri war vom 21. bis 29.07.2018 wieder ein sehr alpines Gelände unser Ziel. Mit 9 Teilnehmern fuhren wir in den Wilden Kaiser, Stützpunkt war das Stripsenjochhaus.

Auch der Sommer 2018 beglückte uns bis auf den Sonntag mit gutem Wetter und damit vielen teilweise sehr alpinen Touren



im Wilden Kaiser. Besonders schön waren die Klettereien an den Führer-Nadeln und besonders für mich die Tour auf den Gipfel des Totenkirchl.

Teilnehmer: August Becker, Nils Thiemann, Kilian Nötzhold, Matthias Böger, Ulli Coupée, Rainer Veeh, Boris Schneider, Christian Seiz, Sabine Driehaus

## Schnee und Eis im Stubai 2019

Die Lust, auch auf Gletschern unterwegs zu sein, führte uns vom 06. bis zum 14.07.2019 mit 10 Teilnehmern ins Stubai auf die Franz-Senn Hütte.

Der Kampf mit dem Wetter holte uns 2019 wieder ein. Trotzdem waren einige sehr schöne Touren möglich. Als beliebteste Kletterei zeigte sich der Grat auf die Vorderer Sommerwand.

Dagegen waren die Wege zu den Gletschern durch das anhaltende Abschmelzen doch sehr weit und beschwerlich.



Teilnehmer: August Becker, Nils Thiemann, Boris Schneider, Christian Seiz, Gerd Kappes, Rainer Veeh, Ullrich Dawid, Julius Dawid, Ulli Coupée, Silvia Amtsberg

## Back to the roots - Bergell 2020

Der Granit am Albigna See, den wir 2013 das erste Mal besucht hatten, sollte vom 15. bis 23.08.2020 erneut unser Ziel sein. Als Stützpunkt ging es wieder auf die Albigna Hütte.

Die Fiamma, das Wahrzeichen des Bergells, thront auf dem Grat der Spazzacal-



deira. Natürlich sind alle auf die Fiamma geklettert, um ein spektakuläres Gipfelfoto zu bekommen. Auch die Balzetto Südkante gehörte wieder zu den schönen Touren der Kletterwoche.

Teilnehmer: August Becker, Joachim Mundhenke, Boris Schneider, Sabine Driehaus, Kilian Nötzhold, Jörg Walter, Karin Dennhardt, Rainer Veeh



## Wieder Wilder Kaiser 2021

Im Jahr 2021 zog es uns auf die Südseite des Wilden Kaisers. Vom 01. bis 07.08.2021 war die Gruttenhütte unsere Unterkunft für die Gemeinschaftskletterwoche.

Auch der Wilde Kaiser hatte in dieser Woche nicht nur super Klettertouren zu bieten, sondern teilweise auch sehr durchwachsendes Wetter. Für alle Teilnehmer war der Weg über den Kopftörlgrat sicher eine große Herausforderung, aber auch eine super Bergtour.

Teilnehmer: August Becker, Christian Seiz, Boris Schneider, Rainer Leiwesmeier, Sarah Hausmann, Andreas Uhe

## Ausblick

2022 wird das Gemeinschaftsklettern der Sektion Hameln zum 10. Mal stattfinden. Ziel sind die Lechtaler Alpen. Die Unterkunft in der Hermann von Barth Hütte ist gebucht, die 7 Teilnehmer brauchen jetzt nur noch gutes Wetter.

*August Becker*





# CHRONIK DER SECHS STRUKTUR-KLETTERWANDPLATTEN

Die allererste Kletterwand der Sektion datiert schon aus dem Jahr 1986. Nachdem Verhandlungen mit den entsprechenden Schulverwaltungen in einer Sporthalle leider, trotz aller Bemühungen des damaligen Vorsitzenden Merten Jäger und der ent-

sprechenden Fachübungsleiter, scheiterten, entschloss sich der Vorstand zur Anschaffung einer kleinen Lösung in Form von 6 Systemplatten einschließlich der entsprechenden Griffe.

Geplant war eine kombinierte Nutzungsmöglichkeit für den stationären festen Einbau in den Sektionsräumlichkeiten sowie der mobile Einsatz.

Zunächst wurde ein Probeaufbau in einer entsprechen hohen Werkstatthalle vorgenommen. Befestigung an einem üblichen Baugerüst. Die Wandfläche betrug ca. 5 m Höhe und 4 m Breite. Danach konnten wir die Kletterwand der breiten Öffentlichkeit im Rahmen des Altstadtfestes 1986 vorstellen.

Freitag, den 20. September 1991

**Hameln**

## Kinderwagenrennen bis zur Kletterwand

Zahlreiche Attraktionen beim Hamelner Altstadtfest / Heute Eröffnung am Hochzeitshaus

Im HAMELN. Heute geht's los: Für drei Tage steht Hameln ganz im Zeichen des Altstadtfestes. Schirmherr Ernst Wilhelm Holländer, Kreisvorsitzender des Hotel- und Gaststättenverbandes, wird das von Hermann Ulrichs organisierte bunte Treiben für jung und alt um 15 Uhr auf der Hochzeitshausterrasse eröffnen. Dazu spielt die Bückeberger Alliance-Band.

Während es an den Buden und Theken durchgehend musikalisch weitergeht, wird das Unterhaltungsprogramm erst gegen 18 Uhr wieder aufgenommen. Auf der Bühne vor der Dewezet spielen bis Mitternacht das Wedding-Skaiffle-Orchestra aus Berlin und die Coffeehouse Jazzband aus Hameln. Gleichzeitig

tritt vor der Volksbank die Szenen-Band Extra Dry auf. Zwischenbüch kann jeder, der sich traut, selbst zum Schlager-Star aufsteigen: Ein Karaoke-Wettbewerb sorgt sicherlich für viel

POSTER! 2,99  
20 x 30 cm, vom Nagel  
**QUICKLUB**  
Hameln - Bückstraße 20

Spaß. Von 18 bis 20 Uhr bringt das Star-Riders-Drum-Bugle-Corps aus Bad Münder auf der Hochzeitshausterrasse Stimmung. Die Gruppe Venus-Dalis schießt sich an, und um 21 Uhr 1800 die Salzgitter-Band Big-Women die 50er Jahre wieder aufleben.

Ein Hamelner, der landesweit längst zu einem der besten in seinem Metier avanciert ist, bildet den Auftakt zum zweiten Tag. Der Pianist Jürgen Beisbei spielt am Samstag um 12.30 Uhr vor der Dewezet Blues. Ein Spaßmacher besonderer Güte folgt um 14 Uhr: Clown Cito Pini zieht alle Register seines Könnens. Bis 24 Uhr heizen die Band „The two of us“ und das

Elise der größten Attraktionen des Samstags wird wohl das „Kinderwagenrennen“ sein, zu dem die Royal British Legion einlädt. Dabei gilt es, einen Kinderwagen samt erwachsenem „Besatzung“ über eine vorgegebene Strecke zu schieben und dabei verschiedene lustige Aufgaben zu lösen. Dabei geht es weniger um Schnelligkeit als um Originalität. Wer mitmachen will, sollte sich rechtzeitig vorm Start um 15 Uhr auf dem Posthof hinter der Dewezet einfinden. Als Preis winkt eine Rolls-Royce-Fahrt nach Bad Pyrmont mit anschließendem Champagner-Prüdeln. Anmeldungen sind noch kurz vor Beginn möglich.

Dritter Tag: Mit irischen Folkongs weckt die Gruppe Fellow's Fancy um 12 Uhr Lenzschläfer. Vor der Volksbank spielen bis etwa 22 Uhr die Family-Dance-Group und Extra Dry. Besonderer Leckerbissen zwischenbüch: Von 15 bis 16 Uhr bieten Musiker aus Bejenak vor der Dewezet russische Zigeunermusik. Zwei Tänzerinnen sorgen dafür, daß dabei auch das Auge nicht zu kurz kommt. Vom Hochzeitshaus gibt's von 12 bis 22 Uhr Grotte-Klänge mit dem Swinging College, der Brass Band Rot-Weiß



An dieser Kletterwand können die Hamelner ihre Geschicklichkeit trainieren.

drei Tagen zudem eine besondere Herausforderung: Der Hamelner Alpenverein baut vom Kreishaus auf dem Pferdemarkt

**VERRÜCKTE GESCHENKE**

**Schnüffel!**

Anschließend erfolgte der Einbau in den Räumen der Geschäftsstelle Ostertorwall 9 und gelegentlicher Abbau für andere Veranstaltungsorte wie z. B.

- am 02.06.1991: Rattenfängerhalle anlässlich der Sternwanderung Höhe 5,16m
- am 20.09.1991: Hamelner Altstadtfest Höhe 5,40m
- 1995: Umsiedelung der Geschäftsstelle in die Ohsener Straße
- seit März 2003: Ersteinbau in der Halle der Eugen-Reintjes-Schule als Erstausrüstung zu den professionellen Kletterwänden

Die Kletterwand in der Halle der Eugen-Reintjes-Schule wurde in den Jahren 2004, 2013, 2016, 2020 und 2021 erweitert; 2021 unter Abbau der 6 Struktur-Systemplatten erweitert.

Somit hatten die 6 Struktur-Kletterwandplatten 35 Jahre Dienst für unsere Sektion ausgehalten.

DEWEZET,  
21.04.2016

## Kletteranlage erweitert



**Hameln.** Die Hamelner Sektion des Deutschen Alpenvereins hat in der Eugen-Reintjes-Schule die Kletteranlage erweitert. In seiner Eröffnungsrede dankte August Becker, der Vorsitzende der Sektion Hameln, allen Beteiligten für die sehr konstruktive und unbürokratische Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank ging an den Schulleiter Johannes Stolle. Becker hob die beispielhafte Kooperation zwischen der Schule und dem Alpenverein hervor. Mit besonderem Stolz erfüllt ihn, dass der Verein die Kosten für die Erweiterung aus Eigenkapital und den Mitgliederspenden zum größten Teil selbst gestemmt hat. Zuschüsse gab es vom Landessportbund, dem Dachverband des Alpenvereins und dem Förderverein der Eugen-Reintjes-Schule. Nach dem offiziellen Teil und dem obligatorischen Durchtrennen des roten Bandes gab es unter dem Motto „Kaffee – Kuchen – Klettern“ für alle Interessierten die Möglichkeit, die neue Kletterwand zu erklimmen oder bei Kaffee und Kuchen den Kletterern zuzusehen. pr



# GESCHICHTE DER KLETTERHALLE

## VERSUCH EINER DOKUMENTATION

### 1.

Jörg kam von einer Ausbildung zurück und erklärte, er brauche eine Kletterwand. Er hätte bestimmte Vorstellungen von der Wand und vom Lieferanten.

Verschiedene Angebote wurden zum Vergleich eingeholt.

Wir haben dann 6 Platten der Größe 1 x 2,50 m bestellt. Eine der Platten hatte einen Drehteller zur Vergrößerung der Klettervariationen.

Mitgeliefert wurden geschweißte Platten, um die Tafeln auf einem handelsüblichen Gerüst anzubringen. (Anmerkung: 1 Teil liegt im Kofferraum meines Cabrios, die anderen sind an Gerüstrohren angebracht und liegen im „Swimmingpool“ unter der Terrasse meines ehemaligen Büros).

Karl-Heinz Meyer hat die Platten dann in einem Auto von Karl-Heinz Diedrich abgeholt. Abholung war billiger als Lieferung.

### 2.

In Hameln stand das Altstadtfest an.

Zur Probe stellten wir die Wand in der Halle von Gerd Henne auf einem Lahyer-Gerüst auf. Ohne Gerd Henne und sein Geschick hätte das nie geklappt.

Beim Altstadtfest halfen uns die Jungens von Gerd Bulczak aus der Jugendanstalt unter Leitung von Schmidt. Die notwendigen Gewichte für Sturmabsicherung stellte Volker Wilhelm, nachdem der Landkreis eine Absicherung mit Dübeln an der Wand des Kreishauses ablehnte.

Die Abnahme erfolgte durch den TÜV.

Die Wand war ein voller Erfolg. Der Seiltrieb beim Klettern erheblich.

Ob die Klettergurte bei den Minis immer o.k. waren, würde man heute verneinen. Wir hatten nur ein schlechtes Gefühl.

Der Abbau erfolgte wieder mit den Jungens der JVA, die wir dann zum Abendessen zu Koletsos einluden. Essen Ja, Alkohol Nein erklärte der Verantwortliche. Hut ab vor dieser Konsequenz. Wir hatten uns nach diesem Fest unser Bier verdient.



*Kletterwand am Ostertorwall*

### 3.

Dann stand die Sternwanderung des Nordwestdeutschen Sektionenverbandes des DAV an.

In der Rattenfängerhalle bauten wir die Platten auf. Ilse Dehn probierte es. Sie kletterte barfuß, Herr Winterberg (Hannover), Herr Hundertmark (Hildesheim) und Vertreter vom DAV München sowie der Stadt Hameln waren begeistert.

Erneut ein voller Erfolg. Es war eine der ersten Kletterwände im Norden und sie war mobil. Damals einfach Top.

### 4.

Dann galt es, für unsere Kletterwand ein Domizil zu finden. Eine Halle wurde gesucht. Verschiedene Möglichkeiten wurden gefunden. Hans Weninger empfahl den Eingang der Turnhalle in der Wilhelm-Busch-Straße.

Meist scheiterte es an den eingeschränkten Benutzungszeiten. 1 oder 2 x je Woche für 1 - 2 Stunden waren so erheblichen Aufwand nicht wert.



*Franz Schmidt & Götz Minuth an der Kletterwand am Ostertorwall*

Dann wurden im Hause Ostertorwall 9, in dem sich mein Anwaltsbüro befand, 2 Räume frei. Die Platten, ein Überhang und ein waagerechter Balken für die Ausbildung wurden geplant und eingebaut.

Die Geschäftsstelle wurde als Zentrum der Ausbildung von den Kletterern und den Mitgliedern angenommen. Bald platzte sie aus allen Nähten. Es dauerte nicht lange, da wurde der lange waagerechte Balken free solo beklettert.

## 5.

Nach Kündigung der Räume der Geschäftsstelle nach Verkauf des Hauses wurde eine neue Geschäftsstelle auch für die Kletterwand gesucht.

Die Räume in der Ohsener Straße wurden gefunden und angemietet. Vor allem durch den Einsatz von Karsten Graf wurde die Kletterwand hier eingebaut. Nach der doch für damalige Verhältnisse großzügigen Ausbildungsstätte am Ostertorwall wurde diese kleine, dunkle Lösung nie richtig angenommen. Weder von Mitgliedern noch von Kletterern. Vielleicht auch deshalb, weil inzwischen viele private Kletteranlagen daheim, teilweise unter dem Dach, nur wenige cm über dem Boden gebaut worden waren.

Dann kam das Angebot zur Anmietung des früheren Unitarierheimes mit allem Zubehör.

Der Redenhof war top für Vorträge. Als Ge-

schäftsstelle und Ausbildungsstätte wurde er nie richtig angenommen.

*Richard Goedecke an der Kletterwand in der Ohsener Straße*



## 6.

Erneut- oder noch immer- wurde nach einer Halle gesucht. Das Problem waren fast immer zu geringe Hallenbelegungszeiten.

Und dann kam Engelbert Sommer. Aktivist im Regenbogen, der Hamelner Jugendtreff. Er hatte im Regenbogen eine eigene Kletterszene aufgebaut. Wir kamen uns wie die Igel ganz langsam näher.

Engelbert brachte dann den Kontakt zu dem nahezu charismatischen Dieter Polkowski, einem Hans Dampf in allen Gassen.

Plötzlich stand das Angebot einer Kletterwand in der Turnhalle der Eugen-Reintjes-Schule.

Wenige kurze Gespräche. Die Chemie stimmte, wir, Engelbert Sommer, Dieter Polkowski waren uns einig, zumal Dieter erklärte, das mit dem Direktor bekomme ich hin.

Dieter war Segelbrettweltmeister, Mountainbikefahrer und vermutlich über das Klettersteiggehen zum Klettern gekommen. Die Zustimmung der Gremien war

bei der Begeisterung der Genannten kein großes Problem. Schon nach kurzer Zeit kamen wir überein, alles zu riskieren. Angebote wurden eingeholt. Kasseler mit einer Kletterbaufirma in Kassel erhielten den Auftrag.

Der Einbau einer Kletteranlage in der Turnhalle an der Breslauer Allee unter Einsatz aller Mittel aller Beteiligten und deren persönlichen körperlichen Einsatzes erfolgte.

Die Einweihung der Kletterwand erfolgte mit Tiroler Speck, Laugenbrezeln mit Butter und alkoholfreiem Weizenbier (es soll auch einige Flaschen mit Alk gegeben haben) mit den üblichen Honoratioren des DAV und des neu gewählten Oberkreisdirektors.

*Aktuelle Kletterwand in der Turnhalle der Eugen-Reintjes-Schule*





## 7.

Warum Hallenklettern im DAV? Ursprünglich war ich dagegen.

Mit meinem Freund Tilmann wollten wir die Predigtstuhl-Nordkante im Wilden Kaiser machen. Dort gibt es 2 besondere Kletterstellen. Am Vorabend auf Strips.

Tilmann: „Ich würde die Matejaktraverse gerne vorsteigen“. „Und ich das Oppelband“ war meine Antwort. Bei diesem nahezu waagerechten Band stecken 1/3 im Fels, 1/3 liegen auf dem Fels und 1/3 schwebt 300m senkrecht über dem Abgrund.

„Aber das kostet mindestens 3 Maß“ meinte Til. „Aber dann musst Du für die Matejaktraverse 2 Maß zahlen“ war meine Antwort.

Wir tranken nach der Nordkante alle 5.

## 8.

Mit den Hallenkletterern fuhren wir in den „Wilden Kaiser“ zur „Scheffauer Nordwand“. Es gibt einen kleinen Überhang in 300m Höhe. Optimal gesichert genoss ich

die Luft unter den Sohlen, als mir gesagt wurde: Du, der Nächste muss der sein, der baut wegen der Höhe gleich ab.

Im nächsten Jahr plante ich mit den Hallenkletterern die Predigtstuhl-Nordkante zu gehen. Aus welchen Gründen auch immer. Die Tour kam nicht zustande.

Trotzdem: Meine Bedenken, die Sektion Hameln könnte eine Indoor- Kletter-Sektion werden, hat sich nicht bestätigt.

Lesen Sie einfach mal die Berichte in unserem „Hameln Alpin“. Mögen unsere Fachübungsleiter trotz der Halle die Liebe zur Natur nie verlieren.

*Merten Jäger*

**Fachübungsleiter Bergsteigen**



## NATURSCHUTZ IM DAV HAMELN

Natur umgibt uns alle, sie ist allgegenwärtig, wenn auch mal mehr oder weniger vom Menschen geformt und verändert. Die Natur, die es allerdings zu schützen gilt, ist nicht diese durch den Menschen geschaffene, sondern die ursprüngliche Natur, in der wir unsere Freizeit gerne verbringen und unseren Hobbys im DAV nachgehen. Ob Wandern, Mountainbiken, Bergsteigen oder Klettern, wir sind zu Gast in einem fragilen System, das wir alle schützen sollten, um auch den zukünftigen Generationen von Naturfreunden und Bergsportlern zu bewahren. Aus diesem Grund ist der Naturschutz bereits durch den Gesetzgeber klar definiert und geregelt. Aber auch im Deutschen Alpenverein wurde der Naturschutz früh aufgegriffen und thematisiert.

Im DAV Hameln hat das Thema in den 1960er/1970er Jahren sehr stark mit dem Konflikt um das Klettern am Hohenstein Einzug gehalten. Der Hohenstein wurde als die Alpen der Norddeutschen bezeichnet. Hier bereitete man sich auf die großen Touren in den Alpen vor. Der Hohenstein war nicht nur Heimat der Kletterer, sondern auch Heimat für seltene Pflanzen.

Dies führte zum ersten großen Konflikt zwischen Klettern und Naturschutz in Norddeutschland. Am Ende der Auseinandersetzung kam es zu einer Teilspernung des Hohensteins und um das Gebiet zu entlasten, erfolgte die Erschließung des JDAV Zeltplatzes in Lüerdissen im südlichen Ith.

Das Klettern verlagerte sich mehr und mehr in die vom Zeltplatz erreichbaren Gebiete. Der DAV erkannte früh den ökologischen Wert der Felsen und verzichtete deshalb schon in den 1970er auf das Klettern an den „Dielmisser Klippen“.

Anfang der 1990er Jahre drohte neues Ungemach für das Klettern im Weserbergland. Ein Niedersächsisches Landesgesetz stellte alle Felsen über 1,5 m Höhe unter Schutz. Alles was zu einer Beeinträchtigung an den Biotopen führen könnte, sollte verboten sein, somit auch das Klettern. Zudem gab es Bestrebungen, den Ith als Naturschutzgebiet auszuweisen und das Klettern komplett zu verbieten. Um dies zu verhindern, wurde Anfang der 1990er Jahre die IG-Klettern gegründet. Diese machte sich zusammen mit dem DAV da-



*Beim Wegebau werden nicht nur Pflöcke eingeschlagen.*

für stark, die Interessen der Kletterer an Mittelgebirgsfelsen zu vertreten und mit dem Naturschutz in Einklang zu bringen.

Unter Federführung des DAV und initiiert von Richard Goedecke wurden alle potenziellen Kletterfelsen in Niedersachsen kartiert, was später eine wichtige Grundlage für naturschutzfachlich abgestimmte Kletterregelungen wurde.

Im Jahr 1993 sollte im Landkreis Hameln-Pyrmont das Klettern im nördlichen Ith und am Kanstein verboten werden, da es in den Felsbereichen durch fehlende Lenkungsmaßnahmen zu Erosionsschäden kam. Auch die Begehung der Felsköpfe sollte verhindert werden, um die eiszeit-

liche Reliktflora zu schützen, die nur noch an sehr wenigen Stellen im norddeutschen Raum zu finden ist.

Dies war die Geburtsstunde des aktiven Wegebaus im DAV Hameln. In zahlreichen Begehungen und Gesprächen zwischen der Naturschutzbehörde Hameln-Pyrmont, der IG-Kletterern und der Hamelner DAV Sektion in Personalunion von Reinhard (Error) Arndt wurde ein Wegekonzept erarbeitet. Zudem wurde mit dem Setzen von Umlenkhamern begonnen, um einen Ausstieg auf die Felsköpfe unnötig zu machen.

Die Sektion Hameln übernahm die Patenschaft für die Felsen im nördlichen Ith und führte dort regelmäßig Wegebaumaßnahmen durch. An den Terminen wurden aber nicht nur Stufen installiert, sondern auch Umlenkhooken gesetzt und alte Zwischenhooken saniert. Der Einsatz der Sektion führte dazu, dass eine Sperrung der



*Umlenkhooken sind dazu da, den sensiblen Felskopf zu schützen und nicht, um „von oben“ zum Topropen eingehängt zu werden.*

Felsen verhindert werden konnte und sich eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Behörden etablierte.

Im Laufe der Jahre wurde der gesamte Ith zum Naturschutzgebiet, in dem das Klettern durch eine „Kletterkonzeption“ geregelt wurde. Darin wird eine Zonierung der Felsen festgehalten, die sich in einer Ausschilderung vor Ort und in den aktuellen Kletterführern wiederfindet.

- Zone 1 = Klettern verboten
- Zone 2 = Klettern auf bestehenden Routen
- Zone 3 = Klettern auf bestehenden Routen, Neutouren möglich

Die gefundenen Regelungen sind ein gutes Beispiel, wie über Lenkungsmaßnahmen Natursport und Naturschutz vereinbar sind.

Aber nicht nur im Wegebau wird in unserer Sektion aktiv Naturschutz betrieben. Wanderfalke und im Falle der Bisperoder Klippen ist der Uhu in unsere Felsen zurückgekehrt. Während der sensiblen Brutphase und Aufzucht der Jungvögel






## Kletterregelungen

Der Schutz von Natur und Landschaft hat Vorrang. Im gesamten Naturschutzgebiet ist es verboten

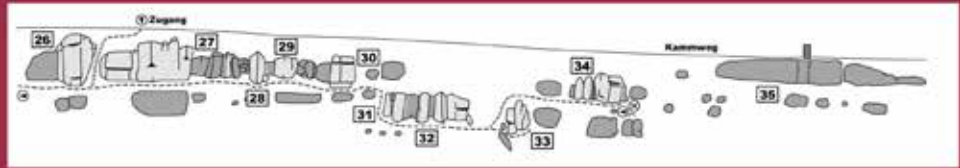
- Die Wege zu verlassen
- Hunde frei laufen zu lassen
- Feuer zu machen und zu übermachen
- Wild lebende Tiere oder die Ruhe der Natur zu stören

Freigestellt ist das Klettern ausschließlich in den in der Übersicht durch die Markierungen (Kreuz und Pfeil) gekennzeichneten Felsbereichen, unter Beachtung der kenntlich gemachten Zonierung, mit folgenden Maßgaben:

- Keine Beseitigung von Vegetation
- Umlenkhaben benutzen, die Felsköpfe sind besonders schutzwürdige Standorte sensibler Vegetation
- Einhaltung der Sperrfristen zum Schutz
  - von Fledermauswinterquartieren vom 01.10. bis 15.03.
  - der Wildkatze (Felshöhlen) vom 01.03. bis 31.07.
  - von Brutplätzen geschützter Vogelarten vom 01.02. bis 31.07.
- Zugang zu den Kletterfelsen nur auf den dargestellten Pfaden

-  Zone I Ganzjährige Ruhezone, Kletterverbot
-  Zone II Klettern nur auf bestehenden Routen
-  Zone III Neutouren außerhalb von Vegetationszonen erlaubt

-  Kein Durchgang, Ruhezone, gesperrter Bereich, Kletterverbot
-  Zugang, bekletterbarer Bereich



		Zone	Felskopf	Fledermausschutz - Kletterverbot vom 01.10. bis 15.03. für die Routen
26	Friedenstein	II/I	offen	-
27	Friedensteinwand	II/I	offen	Solokante, Musikkamin
28	Türmchen	II/I	offen	-
29	Kuchen	III/I	gesperrt	Breiter Riss
30	Pharaonendach	III/I	gesperrt	-
31	Haifischzahn	II/I	offen	-
32	Trilofantenwand	III/I	gesperrt	Euklidwinkel, Mittlere Kante, Der neckische Riss, Quetschfingerriss Nordwestriss, Südriss
33	Köpfchen	II/I	offen	-
34	Herbstsonnenwände	II/I	gesperrt	-
35	Krüllbrinkwand	II/I	gesperrt	-



bedürfen sie eines besonderen Schutzes. Von Anfang Februar bis Mitte Juli werden daher Bereiche in den Klettergebieten temporär durch uns gesperrt, um ein Einvernehmen zwischen Klettern und Naturschutz zu schaffen.

*Hinweistafel an den Bisperoder Klippen mit Zonierungsregelungen.*

Auch weiterhin werden wir, von der Sektion Hameln, aktiv das von uns betreute Klettergebiet in Stand halten und somit einen Beitrag am Naturschutz leisten. Die Termine hierzu werden jedes Jahr in der Zeitschrift „Hameln Alpin“ und auf unserer Homepage mitgeteilt.

An alle, ob Kletterer oder Wanderer, die in unserem schönen Weserbergland unterwegs sind, möchte ich abschließend noch eine Bitte nahelegen: Achtet auf die Natur, respektiert Absperrungen, bleibt auf den Wegen und nehmt Euren Müll bitte wieder mit zurück nach Hause, sodass uns auch weiterhin das Klettern ermöglicht wird. Macht andere auf die Notwendigkeiten aufmerksam. Wir sind Gast in der Natur und sollten uns wie gute Gäste verhalten.

Vielen Dank!

**Andreas Uhe**

**Naturschutzreferent**



*Abgesperrte Felsbereiche während der Vogelbrut an den Bisperoder Klippen.*

# WIE DIE **JUGEND** WUCHS

Sascha Veeh, Niclas Galluschke, Mira Arndt, Finn David



*Ein Interview über den Beginn und die Entwicklung der Jugendarbeit mit Hartmut Ahlbrecht.*

## **Hartmut, wann hast du mit dem Klettern angefangen?**

Mit 12 Jahren habe ich mir vom Jungmannschaftsleiter, welcher aus Sachsen kam und die Wechsellerschneidung erstbegangen hat, ein Hanfseil geliehen. So entstand der Kontakt mit den Sachsen, die sehr viel am Hohenstein unterwegs waren. Von denen lernten wir durch Zuschauen sehr viel. Ich war einer der Jüngsten, die meisten der rund 20 Jugendlichen waren zwischen 15 und 20 Jahren.

## **Wie habt ihr den DAV kennen gelernt?**

Damals kam man nur in den Verein rein, indem man zwei Bürgen hatte, dadurch wurden wir Mitglied. So haben wir uns erkundigt, was für Gruppen es gibt und wo sich diese treffen. Natürlich war für uns das Gegenrecht sehr interessant, da wir so in der Schweiz sowie in Österreich zu gleichen Preisen in die teuren Alpen fahren konnten.

## **Wie habt ihr euch damals ohne Internet als Gruppe gefunden?**

Das ist eine sehr gute Frage. Ich meine, es ging damals durch die Schulen, dass sich Kletterer hier in der Gegend treffen. Da muss man hin, dort kann man machen, was man will und klettern. Die meisten, die ich kannte, wollten eher Mädels kennen lernen, sozusagen entstand eher eine Partnerbörse. Nachdem sich vieles durch ‚Mundpropaganda‘ umhergetragen hatte, fing auch die Zeitung an, darüber zu schreiben. Ab 1956 entstand dann eine wirkliche Gruppendynamik, also die erste Junggruppe. Häufig wurde ich vom Vorstand als Verantwortlicher auserkoren: „Der Ahlbrecht, der macht das schon, der hat ja Erfahrung.“

## **Wo seid ihr zum Klettern hin?**

Da wir samstags noch in die Schule mussten, blieb uns nur der Sonntag zum Klettern. Hier sind wir mit dem Fahrrad zum Hohenstein gefahren. Dort saßen bis zu 30 Personen, die über uns Kletterer ‚lästerten‘, während bei gutem Wetter 20 Kletterer zeitgleich unterwegs waren. Dies war an

*Jugend im alten  
Boulderraum  
(Ostertorwall)*



guten Klettertagen gang und gäbe. Später hatten wir mit der Gruppe Kontakt nach Pirna und wurden häufig in den Osten zum Klettern eingeladen, was aufgrund der Grenze recht kompliziert war – doch dazu mehr an anderer Stelle. 1967 fuhren wir in den Hindukusch. Mit einem VW Bulli, Jeep, Eseln und Trägern. Damals ohne Krieg brauchte man nur die Erlaubnis eines dort ansässigen Fürsten und durfte los.

### **Wie lief das Klettern an sich ab?**

Wir haben uns als junge Burschen viel von älteren und erfahreneren Kletterern abgeschaut und auch vieles ausprobiert. Der Anreiz, sauber zu klettern, kam recht schnell, als wir lernten, dass in den Haken zu greifen bedeutet, am Abend in der Ho-

henstein-Hütte eine Runde ausgeben zu müssen. Natürlich zählte auch die Sicherheit, denn ein Sturz in ein Seil, welches unter den Armen festgebunden wurde, war lebensgefährlich. Am Abend beim gemütlichen Ausklang beispielsweise an der Pappmühle mit 30-40 Jugendlichen sangen wir sehr viel und hatten unseren Spaß – zum Leid des Hüttenwartes.

### **Du hast beim Zeigen der Bilder erwähnt, dass früher am Hohenstein mehr geklettert werden konnte?**

Ja, das ist richtig. Heutzutage kann man nur den östlichen Bereich beklettern, da der westliche gesperrt ist. Dies geschah aus Naturschutzgründen, da man uns Kletterern unterstellte, seltene Pflanzen auszu-



reißen. Da wehrten wir uns natürlich gegen, damit uns nicht das Klettern am gesamten Hohenstein verboten wurde. Dafür stellten wir ein Gegengutachten, indem wir selber über mehrere Jahre hinweg die Pflanzen zählten. Das Ergebnis war, dass es mehr wurden als zuvor, sodass ein Professor sein Gutachten tatsächlich zurückgezogen hat. Dadurch konnte ein Kompromiss geschlossen werden. Das ist das heutige Resultat.

„Wenn ihr mal in die Alpen wollt, kann ich den Hohenstein wärmstens empfehlen, um die Höhe im Vergleich zum Ith kennen zu lernen. Ihr gewöhnt euch an die Brüchigkeit, denn in den Alpen ist es genauso. Meiner Ansicht nach das beste Training hier in der Gegend.“

*So, jetzt würde ich ganz gerne eine Gegenfrage stellen: Wie sieht denn die Jugendarbeit im Vergleich heute aus?*

Ja, da fangen wir doch mal von klein nach groß an: Von der Familiengruppe, wo man mit Spiel und Spaß gemeinsam mit vielen Familien ans Klettern herangeführt wird, kann man in die Kindergruppe wechseln.

Hier wird das Sichern mit dem Smart intensiv geübt und die ersten Routen werden nur noch in Farbe (also nach Schwierigkeitsgrad) geklettert. Meist im 4er- oder leichten 5er-Bereich. Mit dem Bestehen des Toprope-Scheines (ein Schein, der nur von Zertifizierten abgenommen werden darf und auf die Sicherheit beim Klettern ausgelegt ist,) erfolgt meist mit 11 oder 12 Jahren der Wechsel in die Jugendgruppe. Dort vertieft man seine Fertigkeiten und fährt auch häufiger mal raus in den Ith oder auf die großen Sommerfahrten in den Harz, das Elbsandsteingebirge oder wie dieses Jahr das erste Mal in die Jugendbildungsstätte nach Bad Hindelang. Mit 16 Jahren entwickelt sich manchmal die Frage, ob man nicht auch Teil der Jugendleitung werden möchte und das Wissen, welches man über Jahre gesammelt hat, Neueinsteiger\*innen weiter vermitteln möchte. Jugendleiter\*in wird man heutzutage nach einer Woche ‚Lehrgang‘. Das Amt als Jugendleiter\*in ist vergleichbar mit dem damaligen ‚Junggruppenleiter‘, wobei heutzutage deutlich mehr Rechtliches und Pädagogisches inbegriffen ist.



Von da aus kann man mit dem Erreichen des 18. Lebensjahres das Bindeglied zwischen der Jugend des Deutschen Alpenvereins (JDAV) und dem DAV werden, indem man auf der Jugend-Vollversammlung zum\*zur Jugendreferent\*in gewählt wird. Dieses Amt sitzt mit im Vorstand und bringt die Wünsche und Bedürfnisse der Jugend mit ein. Das Schöne im DAV ist, dass es enorm viele Bereiche in der Natur und im Sport gibt, die man als Gruppe abdecken kann. Sei es Klettern Indoor/Outdoor, Mountainbiken, Wandern, Raften oder Kanu Fahren und Slacklines. Für je-

### *Jugendfreizeit 2022 in Bad Hindelang*

den\*jede ist was dabei und die Jugendleiter\*innen sorgen mit ihrer Gruppe für ein vielfältiges Angebot und lernen selbst, was es heißt, Verantwortung im großen Stil zu tragen, zu organisieren und zu managen. Auf unseren jährlichen Treffen auf Landes- sowie Bundesebene lernen wir viele weitere vom JDAV kennen und es herrscht ein reger Austausch darüber, wie andere Sektionen arbeiten. Dabei entstehen öfters auch gemeinsame Projekte.

# KLETTERN IM BLUT! **DER NACHWUCHS** **KLETTERT** ÜBER SICH HINAUS!



Klettern mit kleinen Kindern, das geht? Was machen die Kinder, wenn ihr am Felsen seid? Und klettern die Kinder denn auch schon? Das sind Fragen, die ich in den letzten Jahren immer wieder gestellt bekommen habe.

Für die Kinder ist das Draußensein in der Natur ein Abenteuer. Sie spielen am Bach, bauen aus Stöckern Zwergenhäuschen und stapeln Steine zu Burgen .... Und beim Spielen sind sie sich nicht selbst überlassen. Das ist ja das Schöne, wenn Familien zusammen klettern. Es ist immer jemand da, der sie im Blick behält. Und beim Klettern tauscht man sich einfach durch, so dass jeder auf seine Kosten kommt. Auch bei den Kindern springt dann der Kletterfunke über und sie probieren erste Klettereien aus.

Doch wie haben sich die kletterbegeisterten Familien gefunden? Tja, zunächst trafen sich Pärchen. Klettern im lth, Harz, Frankreich, Malle ... und dann ... kam das erste Baby in die Clique, dann das zweite, das dritte ... Zunächst gab es also einen Zusammenschluss von Freunden, die zu-



*2015 - Piet möchte auch ohne Seil hoch hinaus.*



*2015 - Linn und Nils erklimmen mit vereinten Kräften die Wand*

sammen mit ihrem Nachwuchs nicht auf das Klettern verzichten wollten und gemeinsam zum Klettern an den Wochenenden an die Felsen sowie in den Urlaub führen. Aus den Kletterurlaube und -wochenenden wurden dann gemeinsame Sonntagnachmittage in der Kletterhalle. Die Sonntage waren erst einmal ganz informelle Treffen mit Spielen in der Halle

und viel Spaß an den Kletterwänden. Vor allem in den Wintermonaten nahm die Regelmäßigkeit dieser Treffen zu und es entstand der Wunsch, weiteren Familien dieses Angebot zu ermöglichen.

*2016 - Lukas klettert im lth*



2016 - Erstes  
Gruppenbild  
vom Familienklettern



Und dann ging es ganz schnell. Im Herbst 2015 wurden die Sonntagnachmittage richtig offiziell und die Familienklettergruppe startete. Weitere kletterbegeisterte bzw. -interessierte Familien kamen hinzu und wir trafen uns alle zwei Wochen zwischen den Herbst- und Osterferien in der Kletterhalle - natürlich zum gemeinsamen Klettern, aber auch zum Toben, Schaukeln, Quatschen, Kistenklettern, Kuchenessen und Kaffeetrinken.

Aber nicht nur in der Halle wurde geklettert, auch draußen am Felsen im Ith wurden Klettererfahrungen gesammelt. Abends wurden Erlebnisse und zukünftige Kletterherausforderungen bei Stockbrot

und Lagerfeuer besprochen. Und für manche war das Schlafen im Zelt schon das nächste Abenteuer.

In den darauffolgenden Jahren wurde die Gruppe immer größer; weitere Familien kamen hinzu, Kinder wurden geboren, Freunde mitgebracht usw. Alles wurde bunter, lauter und geselliger. Mittlerweile gibt es zwei Gruppen, die sich jeden Sonntag zwischen den Herbst- und Osterferien treffen. Und 2022 sind viele Kinder, die seit 2015 dabei waren, nicht mehr klein. Sie klettern nicht nur in der Familiengruppe, sondern sind Bestandteil der Kinder- oder Jugendgruppe des DAVs. Inzwischen sichern sie ihre Eltern sicher am Fels. Und

ganz sicher wachsen sie über ihre Eltern hinaus.

**Sylvia Brendemühl**

*2021 - Piet sucht neue Herausforderungen*

*2020 - Familiengruppe im Ith*



# DAV-VERBINDUNG **HAMELN - PIRNA**

*Hartmut Ahlbrecht*



**Deutscher Alpenverein  
Sektion Hameln**



Diese Verbindungen zwischen Kletterern unserer Sektion und dem Kletterclub den „Berggefahrten“ Pirna habe ich viele Jahre mitorganisiert und miterlebt und will darüber berichten, weil es kaum noch Zeitzeugen gibt.

„Verbindungen“, oder gar Freundschaften waren von der DDR in dieser politischen „Eiszeit“ über die Grenze nicht gewollt.

Deshalb schien die Ab-



sicht zweier Jugendleiter aus Hameln und Pirna unrealistisch, einen Jugendaustausch ihrer Gruppen zu beginnen. Doch nach zähem Verhandeln beider „Seiten“ gelang ein erstmaliges Treffen zu Pfingsten 1961 zwischen den Jugendgruppen aus Hameln und Pirna. Gemeinsames Zelten an der Elbe bei Schmilka und gemeinsames Klettern an den Sandsteinfelsen der Sächsischen

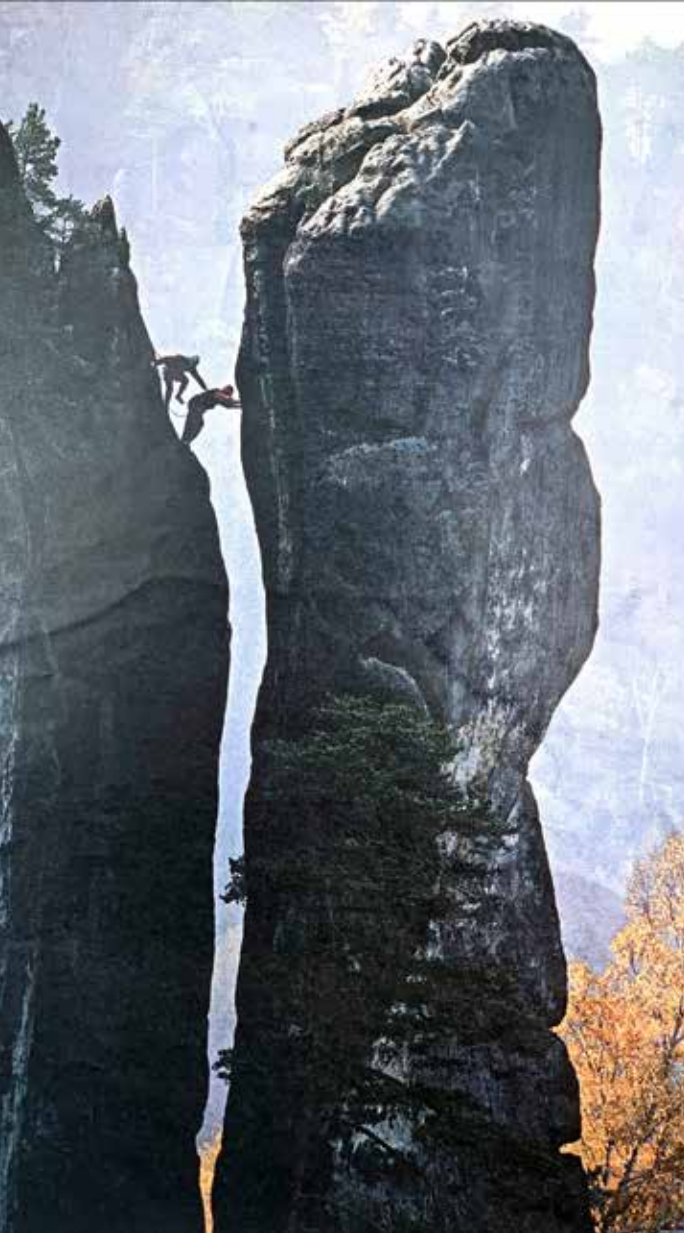


Schweiz! Freundschaften wurden angebahnt. Zweigleisig wurde der Austausch beider Jugendgruppen durch eine Einladung unserer Sektion an den Kletterclub die Berggefährten zu einer Woche Klettern in den Alpen.

Die Einladung wurde offiziell angenommen, sodass sich beide Gruppen Anfang August 1961 im Oberreintal im Wettersteingebirge zum Klettern trafen. So war der „Traum“ der beiden Gruppenleiter, Kurt Kühnel, dem Exilsachsen unserer Sektion, und seinem früheren Seilkameraden Hans Gräfe aus Pirna, Realität geworden: Gemeinsame Klettertouren in den Alpen!

In der gemütlichen Oberreintalhütte wurden dann schon Pläne für die beidseitigen Treffen 1962 geschmiedet. Doch die Politik verhinderte das, denn am 13. August wurde in Berlin die Mauer gebaut mit der Folge, dass unsere Treffen bis 1990 nur noch eingleisig möglich wurden: D.h. nur noch auf Basis privater Einladungen aus Pirna ins Elbsandsteingebirge. Warum hatten die inzwischen freundschaftlichen aber eingleisigen Pfingsttreffen über 3





Jahrzehnte bis zum Mauerfall Bestand?

Ich glaube es waren in erster Linie die gemeinsamen Erlebnisse mit Freude bei Freunden. Mit Klettern in Sächsischem und Böhmischem Sandstein, das Wandern dabei und das Erleben auf Skiern im Erz- und Isergebirge, das zu echten und langjährigen Freundschaften geführt hat.

Froh waren wir, dass diese Freundschaften zu den Pirnaern durch die „Wende“ nicht gelitten haben. Die neue Zweigleisigkeit „erlaubte“ nun Treffen in beide Richtungen: So trafen wir uns mehrmals in heimischen Klettergärten, im Harz, in Franken und der Pfalz zum Klettern. Ein Höhepunkt war 1990 die Silvesterfeier beider Gruppen in meinem Wohnzimmer mit 40 Freunden und Freundinnen aus Pirna und Hameln!

Bis 2018 habe ich die Pfingsttreffen zusammen mit Eckhard Irmischer, dem Leiter der Berggefährten, organisiert und so ca. 1000 Kletterer und Wanderer aus Hameln und „Umgebung“ mit beidseitigem Kennenlernen und Freude beim Klettern und Wandern zusammengeführt.

# Warum aus Bergfreunden Neffen wurden

Durch Dick und Dünn auch während der Mauerzeit / 50 Jahre Bergfreundschaft mit Pirna

**Hameln.** Seit 50 Jahren treffen sich regelmäßig zu Pfingsten sächsische Kletterer und Wanderer mit Gleichgesinnten aus Hameln. Damals noch vor dem Mauerbau mit offizieller Unterstützung vom DTSB. Nach dem Mauerbau wurden die Begegnungen eingeleistet. Bis 1964 klappte es aber trotzdem noch, jedoch mit dem Beginn des Sportembargos 1965 infolge des Mauerbaues häuften sich die Probleme, berichtet Hans-Jürgen Bode. Immer wieder mussten neue Wege gefunden werden, um gemeinsam klettern zu können. Als nur noch Verwandtenbesuche erlaubt waren, wurden aus Bergfreunden

Cousins und Cousinen. Problematisch in der Zeit des Kalten Krieges war auch, dass nur per Attest nachweislich Kranke mit einem Fahrzeug einreisen durften. So mussten die Berggefährten jahrelang mit „Krüppeln“ klettern. Mit der Lockerung im gesamtdeutschen Besucherstatus, infolge der KSZE-Vereinbarungen wur-

den Besuche von Bekannten erlaubt. Die Besucherzahlen zu Pfingsten stiegen schlagartig an und tolle Pfingsttreffen konnten gefeiert werden. Jetzt trafen sich zum 50-jährigen Bestehen dieser Bergfreundschaft 40 Personen zum gemeinsamen Klettern, Wandern und Reden im

„Spukschloss“ Bahrtal. Die beiden Initiatoren Eckard Irmscher aus Pirna und Hartmut Ahlbrecht aus Hameln erinnern an die tief gewachsene deutsch-deutsche Freundschaft mit den wunderbaren Bergerlebnissen.

Für die Freunde aus Pirna und Hameln gilt der Text eines Liedes von Karl Wolfgang Barthel: „Es möge sich bewähren der Freundschaft festes Wort. Es stehe hoch in Ehren, gedeihe immer fort. Denn wer auf treue Freundschaft hält, find kaum was Schöneres auf der Welt.“ Zum Abschied verabredeten sich die Freunde an selber Stelle in einem Jahr wieder.



Die Fäden der Verständigung und Freundschaft werden nicht abreißen, denn sowohl unsere Jugendgruppe als auch die Wandergruppe haben schon mehrfach die Schönheiten des Elbsandsteingebirges erlebt. Und sie wollen die Pfingstfahrten nach Sachsen fortsetzen!

Dewezet 30.06.2011

# GRÜNDUNGSBERICHT

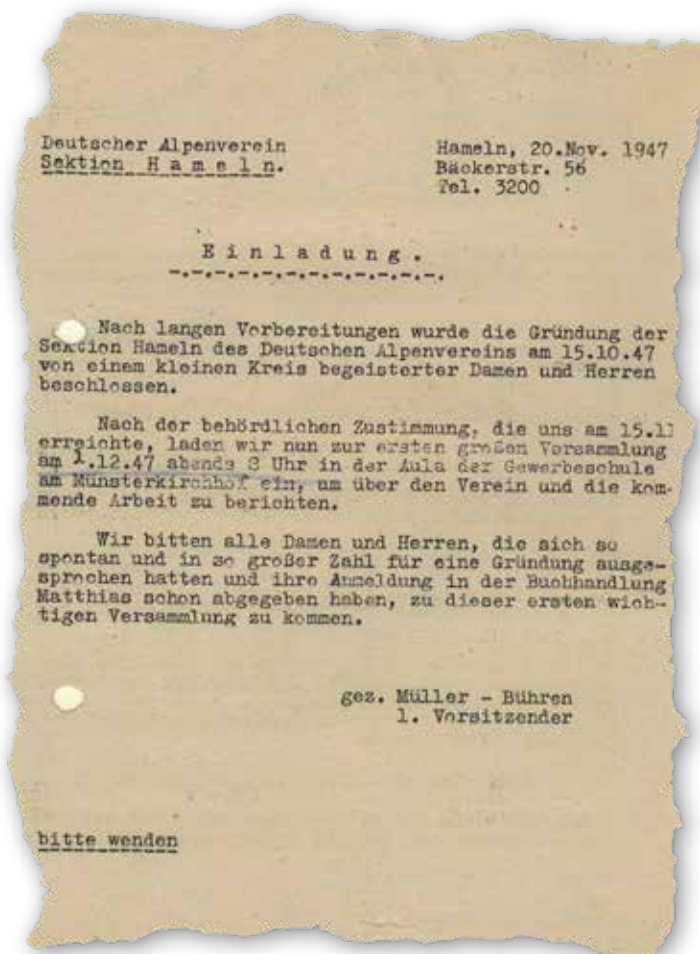
Konrad Mäkeler



Die Bewegung „Alpenverein“ hat ihren Ausgang von alpenländlichen Städten und Gemeinden genommen. Aber nach und nach wurden Zweigvereine schon in Minden 1884, in Celle 1912, um zwei Städte von ähnlicher Größe wie Hameln zu nennen, gegründet. Lange vor unserer Vereinsgründung hatten bereits viele Hamelner Alpenreisen und Bergwanderungen unternommen, gelegentlich ihren Urlaub so verbringend.

Im Sommer 1947 stellte der Buchhändler Gustav Matthias in sein Schaufenster ein paar Bücher über alpine Gegenstände, die in Hameln vorher kaum jemals in einem Buchladen zur Ansicht hatte: Bergstiefel, Seil, Eispickel, Berghut u. v. m. Dabei fand sich ein Aushang, auf dem alle gebeten wurden, sich zu melden, die einer Vereinigung von Bergwanderern und Bergsteigern beitreten wollen. Von denen, die dem Aufruf folgten, wählten Herr Matthias und Bekannte einige aus, die zu einer ersten Besprechung geladen wurden.

Diese erste Besprechung war dann die Gründungsversammlung am 15.10.1947



mit Frau Leni Studte und 15 Männern im „Alligatorenzimmer“ des Hotels „Bremer Schlüssel“ in Hameln. Gegründet wurde der Deutsche Alpenverein „Zweig Hameln“. Dieser Zweig des Deutschen Alpenvereins in Hamburg und führt den Namen: „Deutscher Alpenverein, Sektion Hameln“.

An diesem Termin wurde eine Satzung beschlossen und Herr Ernst Müller-Bühren zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Am 29.10.1947 erfolgte die Anmeldung zur Eintragung in das Vereinsregister beim Amtsgericht Hameln; gezeichnet von Leni Studte, Ernst Müller-Bühren, Dr. Stöckle, Günter Rausch, Gustav Matthias, Adolf Damm, Wilhelm Wöhler, Heinz Randhahn, Albert Hapke, Erich Flesmes, Herrn Dr. Schmalfluss.

Für den 01.12.1947 wurden alle anderen - ca. 170 Damen und Herren -, die sich auf den Aufruf hin gemeldet hatten, in die Aula der damaligen Gewerbeschule zur ersten großen Versammlung eingeladen.

Für das Jahr 1947 brauchten keine Mitgliedsbeiträge entrichtet werden, die Sektion verzichtete darauf. Im Gegenzug

wurde von jedem Mitglied eine entsprechende Spende, je nach der wirtschaftlichen Finanzlage eines jeden Einzelnen, erwartet. Dem Idealismus wurde hier Tür und Tor geöffnet.



# DIE ENTWICKLUNG DER **GESCHÄFTS-** **STELLE** DER DAV SEKTION HAMELN



Die erste Geschäftsstelle befand sich in den Räumen der Buchhandlung Matthias in der Bäckerstraße 56 und danach im Haus Kastanienwall 11, beides jeweils für einen nicht feststellbaren Zeitraum.

Danach folgten weitere Geschäftsstellen in den Jahren 1951 bis 1977 jeweils in den Privaträumen von Herrn Krisch (Am Reseberg 6), Familie Ahlbrecht (Am Hühnerborn 19), Frau Lege (Deisterstraße 15).

Räumlichkeiten wurden bezogen in:

- Wendenstraße 6 (1977 - 1979)
- Papenstraße 2 (1979 - 1983)
- Ostertorwall 9 (1983 - 1995)
- Ohsener Straße 5 (1995 - 2002)
- Redenhof (2002 - 2012)

Da sich die Besuche der Mitglieder und Interessenten in der Geschäftsstelle im Re-



*Tischsitzung in der Geschäftsstelle am Ostertorwall 9*

denhof sehr in Grenzen hielten, trotz mehrerer Attraktionen wie Tourenbörse oder Online-Touren-Portal, wurde diese 2012 aufgelöst.



# DIE HOHENSTEIN HÜTTE

Hartmut Ahlbrecht

Nach unserer Sektionsgründung im Oktober 1947 wollten Vorstand und Mitglieder eine eigene Hütte bauen.

Mit Idealismus, Elan und Eigenmitteln von 3000 DM sowie finanzieller Unterstützung der Sektionen Hamburg und Minden wurde die Unterkunft für Bergsteiger, Kletterer und Wanderer schon im Oktober 1949 eingeweiht.

Die Hütte entstand aus einer alten Wagenremise inmitten des Gebäudekomplexes des Gasthauses „Pappmühle“ nahe der Ortschaften Bensen und Zersen nicht weit von Hessisch Oldendorf. Sie hielt für ca. 50 Personen Matratzenlager bereit, wie sie auf Alpinhütten zu finden sind und hat einen gemütlichen Tagesraum für 50 Besucher mit Kachelofen.

In den Folgejahren benutzte besonders die Jugendgrup-

pe- und Jungmannschaft unserer Sektion die Hütte als Stützpunkt für die Kletterei an den Hohensteinfelsen.

Mit bis zu 50 Metern Höhe sind die Felsen in Norddeutschland ein ideales Trainings-

## Klettergarten am Hohenstein

Hütte des Alpenvereins an der Pappmühle - Auch Ith und Kanstein sollen erschlossen werden

Hoch über das Blutbachtal erhebt sich mit seinen wuchtigen Felsmassen, an den Süntel angeschlossen, der sagenumwobene Hohenstein, der mit seinen Graten, Zacken, Türmen, Kanzeln, Wänden und Kaminen das beliebteste Ziel nord- und westdeutscher Bergsteiger geworden ist.

Hier in diesem Klettergarten, der sich mit seinem 300 Meter langen Felsabsturz selbst mit den Klettergärten an der Isar und im Elbsandsteingebirge messen kann, findet der norddeutsche Bergsteigernachwuchs ein ideales Gelände, sich auf spätere alpine Bergfahrten vorzubereiten. Hannoverische Bergsteiger legten am Hohenstein die ersten Anstiegs- und Kletterrouten fest. Durch Hamelner Bergsteiger wurden andere Wege erschlossen. Nur mit Kletterschuhen, Seil, Mauerhaken und Hammer arbeitet man sich zum

Hirschkuppenkamm“, durch den „Mummery Riß“, über den „Weg der Jugend“, an der „Teufelswand“, durch den „Clement-Kamin“, und wie alle die Wege heißen, empor, und wird, am Ziel angelangt, durch einen lieblichen Fernblick auf das Tal der Weser und die Weserberge für den gefährlichen Aufstieg belohnt.

Für die Bergsteiger war die Übernachtungsfrage in dem abseits vom Verkehr gelegenen Hohensteingebiet bisher nur äußerst schwierig zu lösen. Wenn man Glück hatte, fand man im zugigen Schuppen der Pappmühle auf einer Schütte Stroh ein Lager für die Nacht. Dieser Mangel wurde in diesem Jahr in aller Heimlichkeit von der Sektion des Deutschen Alpenver-

eins abgestellt, und die Hilfe, die dabei norddeutsche Alpenvereinssektionen leisteten, unterstreicht am besten die Bedeutung des Hohensteinfelsens für die norddeutschen Bergsteiger. Auf dem Gelände der Pappmühle am Blutbach entstand aus einem alten Schuppen eine mit



Aufnahme: Schubert

viel Liebe „zünftig“ gestaltete Hütte mit heizbaren Tages- und Schlafräumen, die etwa 40 Personen aufnehmen kann. Mit 500 Übernachtungen seit ihrer Einweihung im August dieses Jahres wurde bereits ein kleiner Rekord aufgestellt. Nachdem man an dieser Stelle den Bergsteigern und Wanderern einen Ausgangspunkt für Kletterpartien und Wanderungen geschaffen hat, wird vom Alpenverein erwogen, durch den Bau von weiteren Berghütten auch die bergsteigerische Erschließung der Türme des Kansteins und der Nadeln und Klippen des Ith voranzutreiben.

DEWEZT, 1949

ziel für alpine Unternehmungen.

Schon in den 50er Jahren trug dieses Klettertraining am Hohenstein Früchte mit Besteigungen vieler Alpen-Gipfel und -Wände im Karwendel, den Dolomiten und im Allgäu.

Der Tagesraum der Hütte war auch Planungs- und Brutstätte außeralpiner Unternehmungen, die schon in den 60er Jahren mit erfolgreichen Bergbesteigungen in Ostafrika, im Hindukusch und Alaska umgesetzt wurden. Wichtiger noch war die Hütte als Mittelpunkt für Geselligkeit der Alten und Jungen inklusiv „Annäherungs- und Heiratsmarkt“ für Bergsteiger aus ganz Norddeutschland.

Oft ging es in diesem Tagesraum der Hütte, mit viel Durst, vorangegangenen Klettertouren und mit fröhlichem Gesang, hoch her. Nicht immer leise, deshalb störend für den nahen Gast und Pensionsbetrieb.

Dadurch kühlte sich das Verhältnis zum Gastwirt Kälberloh erheblich ab. Seine Klagen vor Gericht hatten wegen des bestehenden Erbbaurecht-Vertrages keinen Erfolg. Die Vorstände unserer Sektion

„kämpften“ so an 2 Fronten: mit unserer Sektionsjugend und dem Gastwirt.

Letztlich wurde die immer noch beliebte Hütte 1985 an die Sektion Hamburg verkauft.

Die Hamburger renovierten die Hütte, weil der Pappmühlenwirt gewechselt hatte und so ein gutes Verhältnis zwischen beiden Vertragsparteien entstanden war.

Durch den inzwischen entstandenen Zeltplatz der DAV-Jugend am lth war eine gute Übernachtungsmöglichkeit entstanden, sodass unsere frühere Hütte weniger von norddeutschen Besuchern frequentiert wurde.

Die Hütte am Hohenstein war für eine Generation jugendlicher Kletterer eine „Heimat“ an Wochenenden... Ich gehörte häufig dazu und wünsche mir, dass die heutige Jugend ähnlich viele Erlebnisse mit Freude beim Klettern und in der Hütte erleben möge!

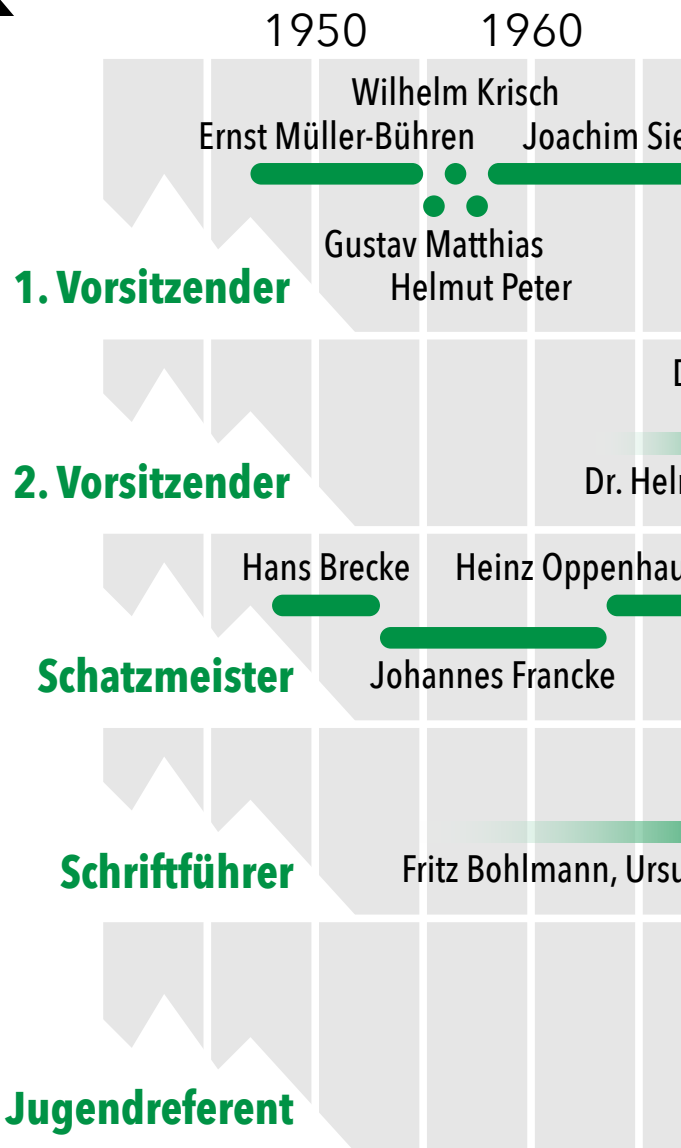
Die Tür zur Hütte steht weit offen, nur muss man sich in Hamburg anmelden!



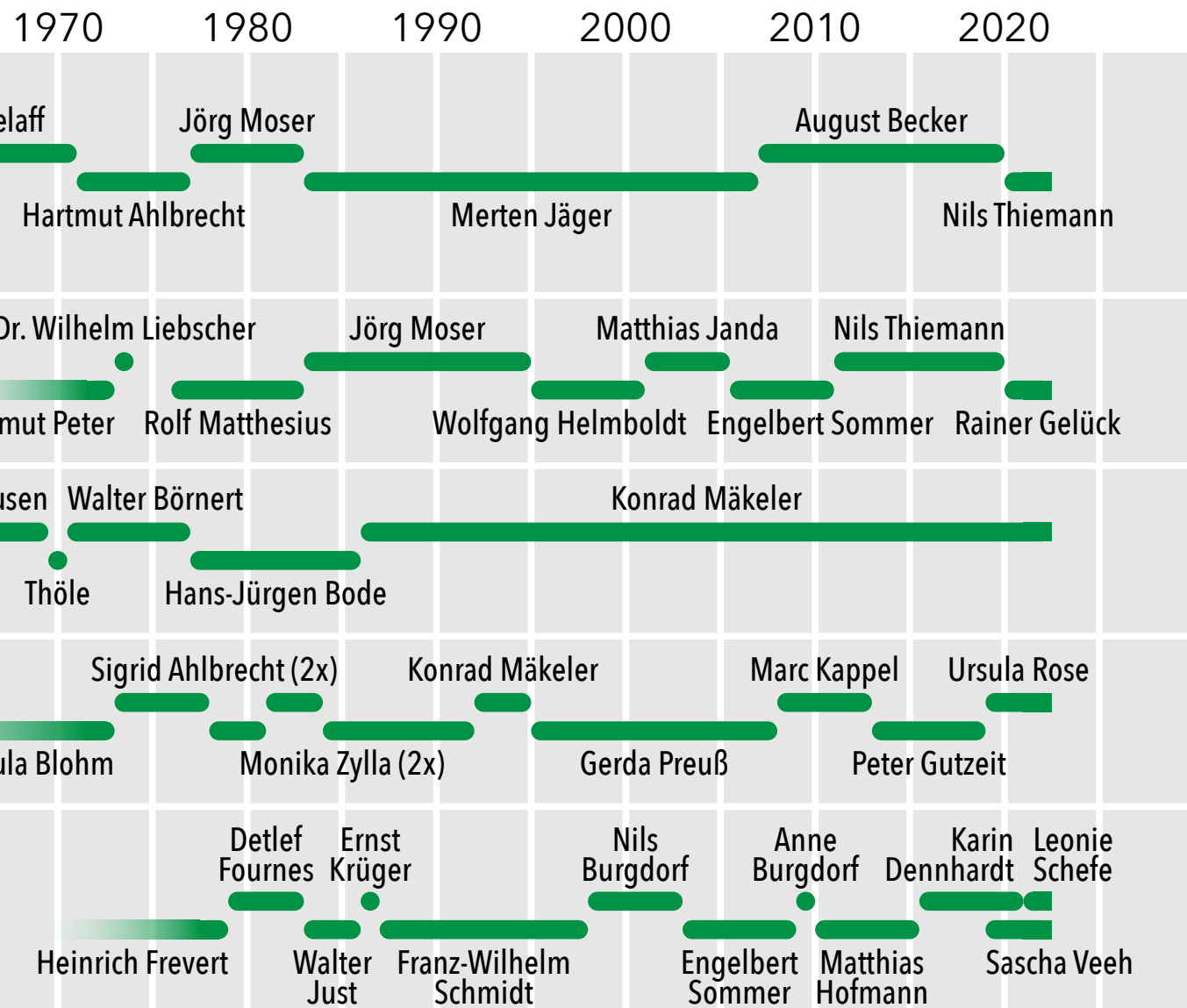
# VEREINSCHRONIK

Seit der Sektionsgründung vor 75 Jahren gab es insgesamt 10 Vorsitzende. Nach Ernst Müller-Bühren übernahmen Gustav Matthias, Wilhelm Krisch und Helmut Peter jeweils übergangsweise das Amt. Anschließend bestand in unserer Sektion eine kontinuierliche Besetzung des 1. Vorsitzenden. Mit seiner 24-jährigen Amtszeit hatte Merten Jäger die längste Periode inne. Durch die zunehmenden Aufgaben wurde der Vorstand nach und nach erweitert. So kam im geschäftsführenden Vorstand in den Folgejahren das Amt des 2. Vorsitzenden, des Schriftführers und des Jugendreferenten hinzu. Seit 2019 wird die Jugend durch eine paritätische Doppelspitze im Vorstand vertreten.

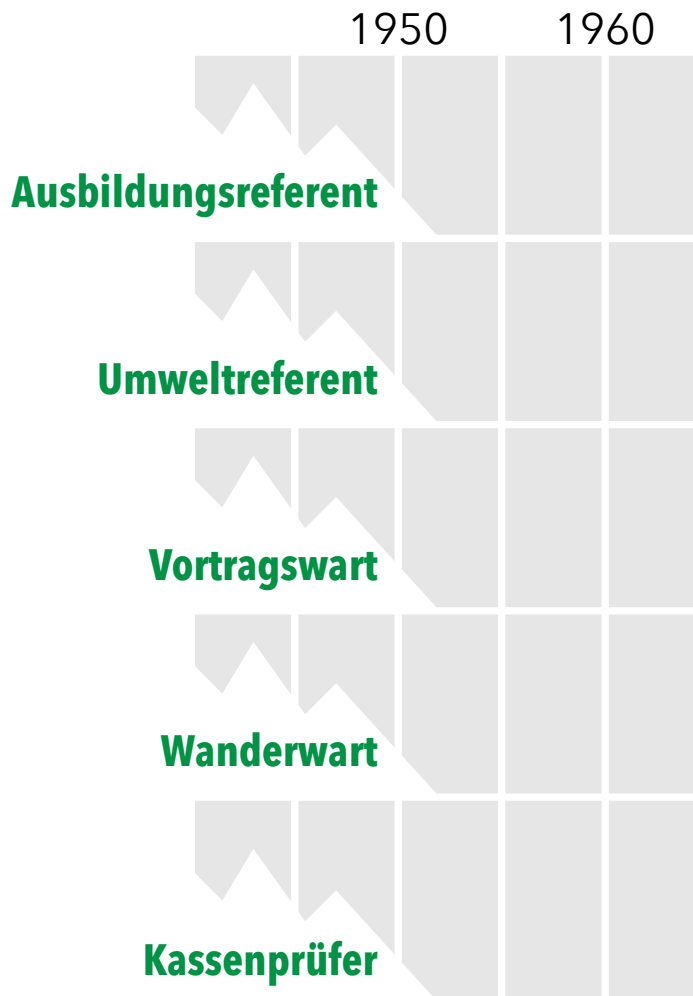
Eine weitere Erweiterung des Vorstandes ergab sich in den 70er- und 80er Jahren. Mit der Etablierung einer Wandersparte übernahm Günther Sepp das erste Amt eines Wanderwartes. Mit steigender Relevanz des Umwelt- und Klimaschutzes und der damit verbundenen Kommunikationsarbeit mit den Naturschutzbehörden wurde mit Dr. Anneliese Ostermeyer das Amt der ersten Umweltreferentin besetzt.

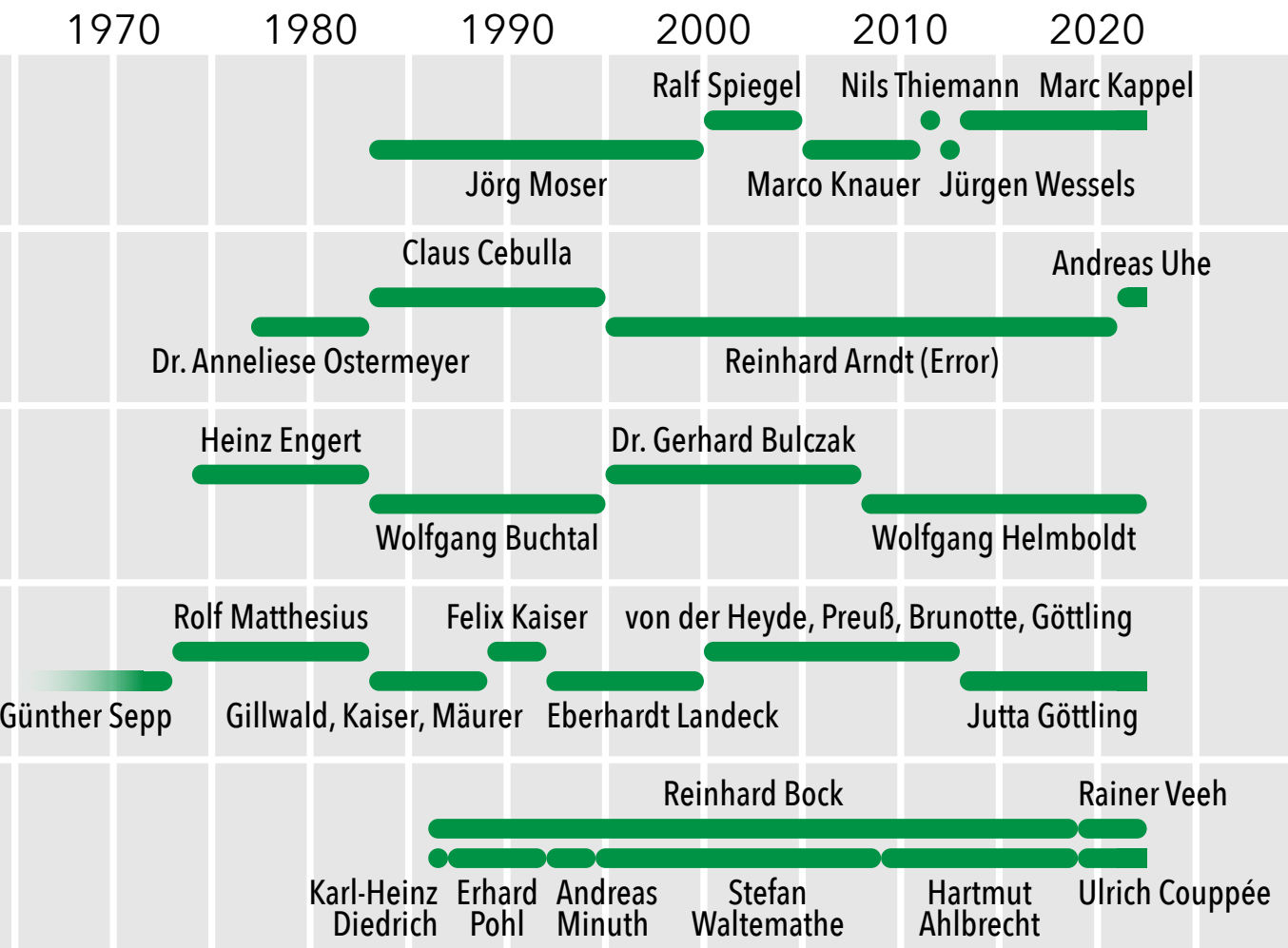






Gleichzeitig übernahm Heinz Engert das Amt des Vortragswartes. Die ersten Ausbildungsstrukturen in unserer Sektion gehen auf Jörg Moser zurück, der das erste Amt des Ausbildungsreferenten übernahm. Jörgs Anliegen war es, den Bergfreunden das notwendige Wissen zu vermitteln. Bis heute zählt eine solide Ausbildung zu den wichtigsten Bereichen in unserer Sektion, um Unfälle zu vermeiden. Jörg ist leider in unserem Jubiläumsjahr verstorben.



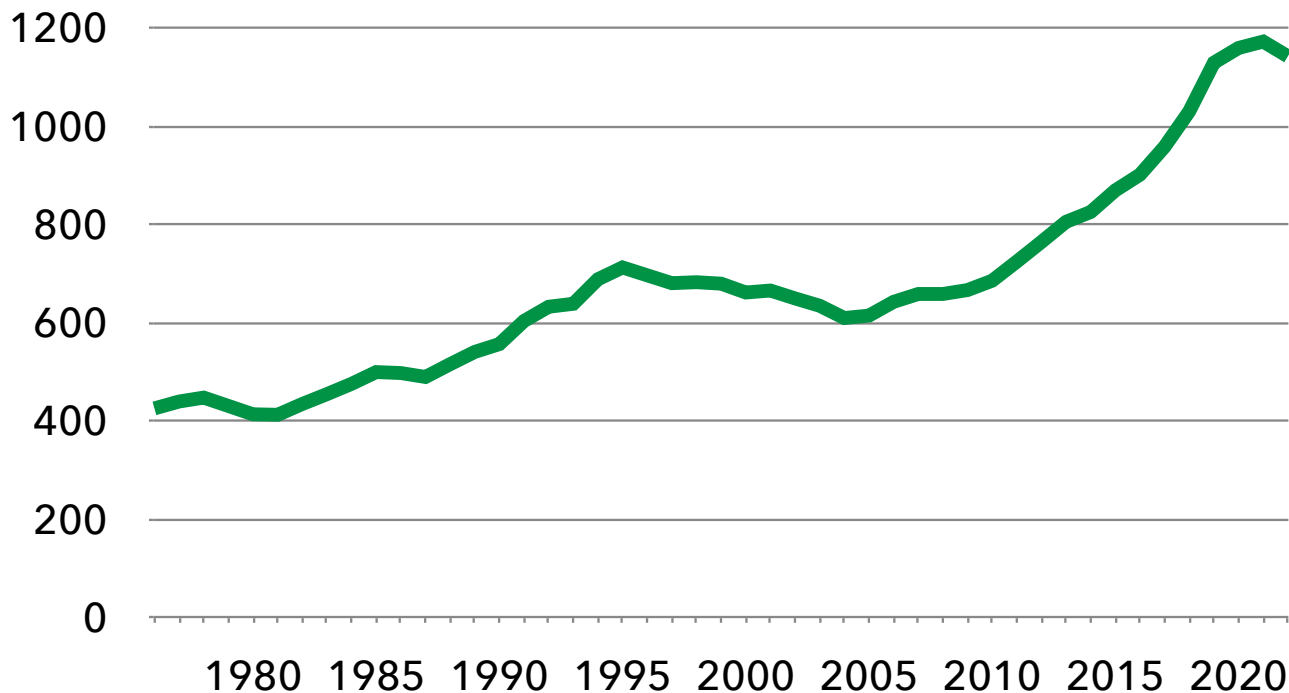




## MITGLIEDERENTWICKLUNG

Die untenstehende Grafik zeigt die Entwicklung der Mitgliederzahlen unserer Sektion seit 1976. Es zeigt sich eine kontinuierliche Mitgliederzunahme insbesondere in den 80er-Jahren und seit 2005. Zum Jahresabschluss 2020 erreichte die

Mitgliederzahl mit 1174 Mitgliedern ihren Höchststand. Während der Corona-Pandemie war die Zahl der Mitglieder leicht rückläufig. Aktuell hat unsere Sektion 1210 Mitglieder.



# DIE **1. VORSITZENDEN** DER SEKTION HAMELN DER LETZTEN 50 JAHRE



Der DAV Hameln hatte in den letzten 50 Jahren 4 Vorsitzende. Ich habe mit ihnen gesprochen, sie haben mir aus ihrer Zeit berichtet - was damals wichtig war, was sie bewegte und antrieb.

Zusammenfassend kann man sagen: der Fokus lag - neben dem Wandern, Klettern und Bergsteigen - bei allen auf der Jugendarbeit, der Ausbildung und dem Zusammenhalt in der Sektion. Möge das auch in Zukunft so bleiben - dann stehen dem DAV Hameln auch weitere erfolgreiche 25 Jahre bis zum 100-jährigen Jubiläum bevor!

## **Hartmut Ahlbrecht 1972-1977**

\*1940

Hartmut Ahlbrecht ist ein Urgestein der Sektion Hameln - er ist schon als Kind ein-



*Hartmut Ahlbrecht und August Becker*

getreten, inzwischen über 70 Jahre dabei und immer noch sehr aktiv. Seine Leidenschaft gilt dem Klettern - hier in der Region, in den Alpen, der sächsischen Schweiz und auch weltweit. Das „Basislager“ für viele Kletterer aus Norddeutschland war

damals die Hohensteinhütte der Sektion Hameln vor dem Süntel. Ein harter Kern von jungen Kletterern traf sich dort fast jedes Wochenende – natürlich zum Klettern, aber auch zum Planen und Vorbereiten von größeren und längeren Touren in weitere Fernen.

Als er 1972 den Vorsitz übernahm, feierte die Sektion gerade das 25-jährige Jubiläum. Das Jubiläumsheft berichtet von Touren zum Kilimandscharo, in den Hindu-kusch, zum Mt. McKinley und in den Kaukasus.

Vorsitzender wurde er 1972 durch Überredung – eigentlich hatte er beruflich und familiär kaum Zeit dafür. Und so blieb er es auch nur für 5 Jahre...

Nicht nur in seiner Zeit als Vorsitzender war ihm der Austausch mit den sächsischen Kletterern und Wanderern aus Pirna besonders wichtig – auch um die Verbindung zwischen Ost- und Westdeutschland aufrecht zu erhalten (s. Artikel darüber)

Auch die Jugendarbeit bekam eine zunehmend größere Bedeutung – so wurde der Aufbau einer Jugendgruppe in den

70er Jahren von Heinz Frevert stark vorangetrieben.

Ein schwerer Schlag war 1973 der tödliche Unfall seiner beiden Brüder und eines guten Freundes in den Anden. Und trotzdem hat er die Kletterei nicht aufgegeben – zum Unverständnis einiger... und ist heute noch aktiv unterwegs – in den Felsen im Sommer, in der Halle im Winter.

## **Jörg Moser 1977- 1983**

\*1934, † 2022

Mit Jörg Moser begann die qualifizierte Ausbildung für Bergsteiger und Kletterer – in der Sektion Hameln, aber zeitgleich auch bundesweit.

Jörg Moser ging selbst gerne in die Alpen zum Bergsteigen. Als er seine Söhne mitnehmen wollte, führte ihn der Wunsch nach mehr Professionalität und damit Sicherheit zum DAV Hameln. Damals gab es allerdings keine geregelte, fundierte Ausbildung – weder in Hameln, noch sonst irgendwo im Alpenverein. Nachdem er 1977 den Vorsitz in Hameln übernommen hatte, entwickelte er zusammen mit an-

deren Bergsteigern des DAV in München Ausbildungskurse verschiedenster Art. Sie fanden Anerkennung, wurden zertifiziert und setzten sich bundesweit durch. Es gab verschiedene Zertifikate und die Titel veränderten sich im Laufe der Jahre – z.B. Bergwanderführer, Hochtourenführer, Alpinführer Bergsteigen... Er führte diese Ausbildungskurse natürlich auch für die Sektion Hameln durch – im Ith, im Harz und in den Alpen. Und darüber gewann er im Laufe der Jahre weitere Ausbilder wie z.B. Walter Benze und Karl-Heinz Meyer.

Als in den 1980er Jahren in jeder Sektion die Funktion eines Ausbildungsreferenten eingeführt wurde, konnte sich Jörg nichts Schöneres vorstellen, als diese Funktion zu übernehmen und den Vorsitz der Sektion abzugeben. Er hat sich dann bis zum Jahr 2000 ganz der Ausbildung der Kletterer und Bergsteiger gewidmet und ganz lange noch Ausbildungstouren in Schnee und Eis geleitet – der eine oder die andere wurde von ihm in eine Gletscherspalte hinabgelassen bzw. heraufgezogen.



## **Merten Jäger 1983- 2007**

*\*1940*

Merten Jäger war 24 Jahre lang Vorsitzender der Sektion Hameln und damit stellt er schon einen eigenen Rekord auf. Von Jugend an lockten ihn die hohen Berge und so kam er auch zum Alpenverein, um zu lernen, wie man hinauf kommt ...

Besondere Anziehungskraft für ihn hatten aber die hohen Berge der Welt und zu einigen ist er gereist und hat sie bestiegen: den Kilimandscharo, den Annapurna und Gipfel in den südamerikanischen Anden.

Im heimischen Hameln sind während seiner Zeit als Vorsitzender große Dinge

passiert – auf Drängen von Jörg Moser wurde die erste Kletterwand errichtet – zu Übungszwecken und zunächst in der Geschäftsstelle seines Anwaltsbüros. Später fand sich in Kooperation mit der Eugen-Reintjes-Schule eine dauerhafte und ausbaufähige Bleibe. Besonders für die Ausbildung des Nachwuchses war – und ist – dies eine Attraktion.

Andererseits ging mit dem Verkauf der Hohensteinhütte eine Ära zu Ende – die früheren begeisterten Nutzer hatten inzwischen andere Verpflichtungen und mit dem Wirt der benachbarten Pappmühle war man sich nicht immer einig.

Natürlich absolvierte auch Merten als Vorsitzender die eine oder andere Ausbildung zum Bergführer des DAV und leitete Touren in den Alpen z.B. im Mont Blanc- und Monte Rosa-Gebiet.

Zum 40-jährigen Jubiläum fanden große Feierlichkeiten in Hameln statt. Alles was Rang und Namen hatte, erschien und eine Festschrift gab es auch.

Als dann das 50-jährige anstand, verzichtete man aber auf große Feiern und orga-

nisierte stattdessen für die Bergsteiger/ Kletterer eine Tour zum Kilimandscharo und für die Wanderer eine Reise zur Wanderinsel Madeira.

Viele Akteure waren in den 25 Jahren wichtig und haben die Sektion in vielen Bereichen wachsen lassen – Merten hat ihnen viel Freiraum gelassen und so Entwicklungen auch möglich gemacht.

## **August Becker 2007-2020**

*\*1952*

Als August Becker – Wanderer, Bergsteiger und Kletterer – die Sektion übernahm, war das ein großer Verein mit vielen verschiedenen Aktivitäten im Sommer und Winter, mit einer aktiven Jugendsparte und einem interessanten Vortragswesen. Es galt alle Bereiche im Blick zu behalten und ihnen den Spielraum und die finanzielle Ausstattung zu sichern, die ein gutes Angebot erst möglich machte. Wichtig war ihm dabei immer der Zusammenhalt aller Akteure in der Sektion.

Besonders am Herzen lag ihm die Ausbildung der Jugendleiter und Trainer. Und



dabei wurde ein herausragendes Ziel auch erreicht: keine Unfälle - weder in der Halle noch am Felsen! Schon bei der Ausbildung war die Sicherungskette ein ganz wichtiger Punkt und anschließend ist penibel darauf geachtet worden!

In seiner Zeit wurde die Kletterhalle deutlich erweitert - was mit einigen nervenaufreibenden Überraschungen verbunden war, aber auch zu guten Freundschaften geführt hat.

*August Becker*



Geklettert wurde üblicherweise an den Felsen des Weserberglandes und in der Kletterhalle. August führte zusätzlich die Gemeinschaftskletterwochen in den Alpen ein - hier konnten auch Sportler mit weniger Erfahrung einen einfachen Zugang in die alpinen Kletterregionen bekommen. (s. Extra- Bericht)

Nach seinem Rückzug als 1. Vorsitzender hat August umso mehr Zeit für Ausbildungstouren, Klettertouren, Hochgebirgswanderungen, Schneeschuhwandern und, und ...

## **Nils Thiemann Seit 2020**

\*1981

Bevor Nils Thiemann 2020 den Posten des 1. Vorsitzenden übernahm, war er bereits 10 Jahre lang 2. Vorsitzender der Sektion. Schon in dieser Zeit war ihm die Förderung der einzelnen Sparten insbesondere des Nachwuchses sehr wichtig. Ein wesentliches Element waren für ihn die verschiedenen Ausbaustufen der Kletterhalle. „Die große Beteiligung an den offenen Kletterzeiten, die vollen Jugendgruppen und die

große Attraktivität im Schulsport zeigen, dass der Ausbau richtig und notwendig war.“ Sein Ziel ist es, die Jugendarbeit weiter zu stärken und die Versorgung der Jugendgruppen sicherzustellen.

Darüber hinaus ist ihm der Naturschutz sehr wichtig. „Die Natur und die Felsen bilden die Grundlage unserer Vereinsaktivitäten. Unser aller Ziel muss es sein, diese zu schützen und unser Hobby möglichst ressourcenschonend zu betreiben.“

Seine Ziele sind hier unter anderem, den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs zu den häufig frequentierten Zielen wie auf den Ith zu unterstützen und die CO<sub>2</sub>-Emission z.B. durch zentral organisierte Fahrgemeinschaften möglichst gering zu halten.

Das Ziel des Deutschen Alpenvereins, bis 2030 komplett CO<sub>2</sub>-neutral zu agieren, ist ein hoher Anspruch an uns selber, aber notwendig, damit auch unsere Nachfolgenerationen noch den Zauber der Berge erleben können.

Das Jahr 2022 ist für ihn ein ganz besonderes Jahr - 75 Jahre Sektion Hameln! Mit über 1200 Mitgliedern zählt die Sektion



*Nils Thiemann*

mittlerweile zu einem der größten Vereine in Hameln. Der Verein lebt durch die vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten vieler Übungsleiter und Mitglieder. Hierfür möchte Nils ihnen ganz herzlich danken. Ohne sie wäre der Verein mit seiner Vielfalt an Angeboten - vom Wandern, Klettern, den Vorträgen und der großartigen Jugendarbeit nicht das, was er ist.

Sein besonderer Dank gilt seinen Vorstandskolleginnen und Kollegen, die die Vielfalt des Vereins in den jeweiligen Sparten organisieren und insbesondere in diesem Jubiläumsjahr so vielfältige Jubiläumsaktionen ins Leben gerufen haben.

*Ursula Rose*

**Schriftführerin**

# DIE SEKTION AUF EINEN BLICK



## Sektionsanschrift

Deutscher Alpenverein  
- Sektion Hameln -  
c/o Nils Thiemann  
Fuhlenbreite 8  
31789 Hameln  
*info@dav-hameln.de*

## 1. Vorsitzender

Nils Thiemann  
Fuhlenbreite 8  
31789 Hameln  
privat 05151 - 9964723  
mobil 0179 - 4633082  
*nils.thiemann@dav-hameln.de*

## 2. Vorsitzender

Rainer Gelück  
Klagesweg 9  
31787 Hameln  
privat 05151 - 9195422  
mobil 0173 - 8617810  
*rainer.gelueck@dav-hameln.de*

## Schatzmeister

Konrad Mäkeler  
Kampstr. 7  
31020 Salzhemmendorf  
privat 05153 - 803059  
FAX 05153 - 803062  
*konrad.maekeler@dav-hameln.de*

## Schriftführerin

Ursula Rose  
Dresdener Str. 58  
31789 Hameln  
privat 0151-46338843  
*ursula.rose@dav-hameln.de*

## Ausbildungsreferent / Kletteranlagenreferent

Marc Kappel  
Heinrich-Lübke-Weg 11  
31787 Hameln  
privat 05151 - 7874343  
*marc.kappel@dav-hameln.de*

## Jugendreferent/in

Sascha Veeh  
Heinegras 44  
31840 Hessisch Oldendorf  
mobil 0171 4586019  
*sascha.veeh@dav-hameln.de*

Leonie Schefe  
mobil 0178 8795145  
*leonie.schefe@dav-hameln.de*

## Naturschutzreferent

Andreas Uhe  
mobil 0152 28504183  
*andreas.uhe@dav-hameln.de*

## Wanderwartin

Jutta Göttling  
privat 05151 24024  
*jutta.goettling@dav-hameln.de*

## Layout und Gestaltung

Lennart Thiemann  
*lennart.thiemann@dav-hameln.de*

## Druck

[www.dieumweltdruckerei.de](http://www.dieumweltdruckerei.de)  
Auflage: 1200 Exemplare  
Das Papier dieser Zeitung ist  
mit dem Umweltsiegel „Euro-  
blume“ ausgezeichnet.

## Vereinskonto

Sparkasse Hameln-Weserberg-  
land  
Konto: 4005005  
BLZ: 25450110  
IBAN: DE53 2545 0110  
0004 0050 05  
BIC: NOLADE21SWB

Gläubiger-Ident.Nr. für SEPA-Last-  
schriftmandat:  
DE70 ZZZO 0000 0216 98  
Spenden sind steuerlich absetzbar,  
da gemäß St.Nr. 22/215/06019  
Finanzamt Hameln Köperschafts-  
und Gewerbesteuer befreit.



*Wir lieben die Berge.  
Seit 1947.*